De Waldstätter



die Bevölkerung und Firmen in Waldstatt heraus. Arbeitsalltage und Freizeitgestaltungen veränderten sich grundlegend. Wir haben mit einigen Betroffenen gesprochen und nachgefragt, was sich für sie in der Coronakrise verändert hat.

Corona-Schule

Während des Corona-Lockdowns der Schule galt Fernunterricht. Eltern mussten ihre Kinder zu Hause nach den Aufträgen der Lehrpersonen unterrichten. Bilder, Berichte, Erkenntnisse.

Seite 4

Jubiläum

Aufgrund der Corona-Pandemie wird das geplante Jubiläumswochenende von 300 Jahre Waldstatt vom 11. bis 13. September 2020 nicht in der ursprünglichen Form stattfinden können.

Seite 6















Die Coronakrise fordert auch die Bevölkerung und Firmen in Waldstatt heraus. Arbeitsalltage und Freizeitgestaltungen veränderten sich grundlegend. Wir haben mit einigen Betroffenen gesprochen und nachgefragt, was sich für sie in der Coronakrise verändert hat.

Von Fabienne Fey und Beat Müller

Solidarität in der Krise Corona und die Betriebe in Waldstatt

Auswirkungen auf das Kaufverhalten

Viele Kunden deckten sich bereits, als der erste positive Corona-Fall aus dem Tessin bekannt wurde, fleissig mit Mundschutzmasken, Desinfektionsmittel und immunsystemstärkenden Produkten ein. Die Drogerie Waldstatt ergriff rasch Massnahmen. Jasmin Keel, Geschäftsführerin, erklärt uns: «Wir produzieren Desinfektionsmittel, das wir normalerweise herstellen, um die Drogerie steril zu halten, neu auch für den Verkauf.» Da der Bedarf an Desinfektionsmittel aber so gross war, konnte die Drogerie Waldstatt zeitweise keine Rohstoffe mehr für die Produktion bestellen. Mittlerweile hat sich die Lage zum Glück wieder beruhigt und fast alle Produkte sind wie gewohnt erhältlich. Auch die Bäckerei Gerig hatte zu kämpfen. Jedoch nicht mit einem Ansturm, sondern mit weniger Kundschaft. Isabelle Gerig sagte: «Das «Käffele» der Kundschaft fiel auf Grund der Hygienevorschriften und des Versammlungsverbotes komplett aus. Darum waren wir froh, dass die Waldstätter trotzdem jeden Morgen ihr Brot in der Bäckerei kauften.»

Soziale Kontakte pflegen

Im Seniorenheim Bad Säntisblick gab es

zahlreiche Massnahmen, um die Sicherheit der Seniorinnen und Senioren zu gewährleisten. Rund 80 Angestellte mussten für die Schutzmassnahmen sensibilisiert werden bei der Arbeit, aber auch im Privatleben. Um die sozialen Kontakte der Seniorinnen und Senioren nicht zu vernachlässigen, wurden extra Stellen im Pflegebereich geschaffen. Somit konnten die Bewohner im Seniorenheim eins zu eins betreut werden und man hatte genug Zeit für Gespräche und Spiele. Die Unsicherheit der aktuellen Lage ist nach wie vor sowohl bei den Angestellten, als auch bei den Bewohnern zu spüren. Dank den gut organisierten Massnahmen sowie der schnellen Umsetzung vom Team wurde das Seniorenheim bislang vom Virus verschont. Christoph Furrer, Heimleiter im Bad Säntisblick, möchte sich gerne bedanken: «Ich bin meinem Team sehr dankbar für die gute Zusammenarbeit in diesen schwierigen Zeiten sowie für die zahlreichen Unterstützungsangebote, welche ich aus der Bevölkerung erhalten habe.

Herausforderung für die ganze Familie

«Stellen Sie sich vor, es ist Schulzeit, aber keine Schülerinnen und Schüler sind im Klassenzimmer – noch vor zwei Monaten war dies für jeden von uns undenkbar», so erzählt uns die Schulleiterin Vreni Kölbener

Am 16. März 2020 ist dieses Szenario Tatsache geworden. Mit viel Engagement und kreativen Ideen machten die Lehrpersonen, die Schulkinder und die Eltern dennoch das Beste aus der aussergewöhnlichen Situation. Sie standen über physische Lernmaterialübergaben, E-Mail, Telefon- oder Videokonferenz und über Lernplattformen miteinander in Kontakt und sorgten dafür, dass das schulische Lernen nicht stillstand. Die Kinder lernten, selbständig Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen, aber auch für die Eltern war es eine Herausforderung. Die Kita in Waldstatt musste ebenfalls für kurze Zeit ihre Türen schliessen. Dies jedoch nicht aus rechtlichen Gründen, sondern aufgrund des mangelnden Personals. «Einige unserer Angestellten gehören zur Risikogruppe und mussten sich durch eine Selbstquarantäne schützen», sagt Sonja Alder, Leiterin der Kita Waldstatt. Nach drei Wochen konnte die Kita glücklicherweise wieder geöffnet werden. Nicht nur für die Kinder war die Öffnung eine Freude, ebenso für deren Eltern, die dadurch enorm entlastet wurden.

Auch für Familien gab es diverse Umstellungen. «Wir überstanden den Lockdown gut», so Daniela Blumer, Mutter von zwei Kindern im Alter von 9 und 12 Jahren. Das Homeschooling war nicht nur gut organisiert, sondern gefiel auch ihren Kindern sehr, da sie mehr Freizeit hatten. Der Fernunterricht von der Seite der Schule sehr gut vorbereitet, für offene Fragen stand jederzeit jemand zur Verfügung. Die Familie Blumer organisierte ihren Alltag von Tag zu Tag. Schön war, dass die Familie dadurch näher zusammenrückte. «Wir sind aber trotzdem froh. dass die Schulen wieder offen haben und wir ein Stück Normalität zurückbekommen haben». sagt Daniela Blumer erleichtert.

Keine Fälle in der Belegschaft

Als stark exportierendes und international tätiges Unternehmen ist die Entwicklung der Pandemie für die Arcolor AG von grosser Bedeutung. Die chinesische Tochterfirma von Arcolor mit Sitz in Shanghai und Quzhou war gleich zu Beginn der Pandemie von dem Lockdown in China betroffen. Monika Messmer, Leitung Marketing bei Arcolor, berichtet: «Glücklicherweise hat Arcolor keinen nachgewiesenen Corona-Fall in der Belegschaft, weder in Waldstatt noch in Shanghai und Quzhou. Mit dem gerade erst neu bezogenen Neubau sind die Platzverhältnisse für alle Mitarbeitenden sehr komfortabel und die Vorschriften des Bundesamts für Gesundheit können gut eingehalten werden.» Auch die Garage Winkfeld spürte die Folgen der Pandemie. Durch die Schliessung des Strassenverkehrsamtes konnten in den ersten zwei Wochen keine Motorfahrzeugkontrollen durchgeführt werden.

Spitzenwerte beim Paketversand

«Die Post verzeichnet bei den Paketmengen Spitzenwerte wie zu Weihnachtszeiten, das heisst 40 Prozent Mehraufwand - auch in Waldstatt», so Thomas Schifferle, Spezialist Kommunikation bei der Post Ostschweiz. Um diese Situation meistern zu können, werden Mitarbeiter aus anderen Bereichen für die Logistik eingesetzt. Jedoch müssen auch hier die Hygienemassnahmen und Abstandsregelungen eingehalten werden. Bei den Postbotinnen und Postboten wurde ein Zweischicht-Betrieb eingeführt. Daher kann es sein, dass Sie Ihre Post nicht mehr zu den gewohnten Zeiten erhalten haben. Für das Personal am Schalter, in der Filiale in Waldstatt, ist die Arbeit aufgrund der getroffenen Sicherheitsvorkehrungen eine neue Herausforderung, welche sie aber sehr gut meistern. Am Boden wurden Abstandsleisten zur Einhaltung des Abstandes angebracht, offene Schalter wurden baulich angepasst. Damit auch die Postbotinnen und Postboten den Abstand einhalten können, dürfen sie mit Einverständnis der Kundinnen und Kunden eingeschriebene Sendungen selbst unterzeichnen.

Auch in Waldstatt kehrt Schritt für Schritt Normalität ein.



z'Wort cho loh



Auf einmal war das Coronavirus da.

Fast täglich wurden neue behördliche Weisungen und Massnahmen in der Schweiz bekannt. Beinahe gleichzeitig explodierte in der Drogerie die Nachfrage nach Desinfektionsmittel, Mundschutz, Fieberthermometer, Schmerzmittel und Produkten zur Stärkung des Immunsystems. Es kam zum Teil zu Lieferengpässen und Verzögerungen, verschiedene Produkte waren kurzzeitig nicht mehr erhältlich.

Die Herausforderung bestand darin, sich jeden Tag mit einer neuen Situation auseinanderzusetzen und zusammen als Team darauf zu reagieren.

Damit die Abstandsregelung gegenüber Personen in der Drogerie eingehalten werden konnte, musste der Laden entsprechend umgebaut werden. Die Kundenanzahl wurde begrenzt und auch Änderungen bei den Einsatzplänen waren unumgänglich. Nur so konnten wir für die Kunden und Mitarbeiter einen sicheren Einkaufsort sowie Arbeitsplatz schaffen.

Herzlichen Dank für Ihre Geduld und für das Verständnis während dieser speziellen Zeit.

Herzlichst Jasmin Keel Geschäftsführerin Drogerie Waldstatt

Zyklus 1 und Kindergarten:





Yannic und Luca Sonderer, 1. Klasse

Das Arbeiten zu Hause ging gut. Mama war strenger als Herr Haag und die beiden sind froh, dass sie wieder zur Schule dürfen. Sie freuen sich auf den Kontakt mit den Lehrern und den Gspänli.

Schülerberichte

Zyklus 2:



Philipp Müller, 6. Klasse

Ich finde es gar nicht mehr lustig, zu Hause zu sitzen und nicht mehr in die Schule zu dürfen. Es werden nie die Kinder erwähnt, die nicht mehr in die Schule dürfen und zu Hause die Zeit umschlagen müssen. Es wird immer über die Erwachsenen geredet, über uns wird nichts gesagt. Wir haben es genau gleich schlimm wie die Erwachsenen, wir sehen die Kollegen und Kolleginnen nicht mehr und können nur noch mit den Geschwistern spielen.



Alessia Blumer. 6. Klasse

Ich fand es eine sehr lehrreiche Zeit. Man konnte sehr selbständig an seinen Aufgaben sitzen und man hatte dabei auch noch viel Freizeit. Ich habe sehr viele Sachen gebastelt und gebaut. Trotzdem freue ich mich das ich wieder in die Schule darf und meine Freundinnen wiedersehe.



Mayla findet verschiedene Worte für die Coronazeit. Mal so - mal so: Naja, cool, jeh, grrr, superfantastisch. Sie findet, dass Mama eine strenge Lehrerin ist und dass sie sich auf die Schule und ihren Lehrer freut.

Caroline Gantenbein allein im Chindi



Mmh, Znünimandala von Vicky



Heuwetter in der Steblen

Der Schulalltag in Corona-

Neben Homeoffice, Social-Distancing und anderen Schlagworten, ist wohl Homeschooling eines der meistgebrauchten Wörter während der Coronakrise. Es galt für die Eltern ihre Kinder zu Hause nach den Aufträgen der Lehrpersonen zu unterrichten. Die Waldstätter Eltern übernahmen diese Verantwortung und erledigten diese Aufgabe ganz toll. Auf diesem Weg möchten sich die Lehrpersonen für die tolle Zusammenarbeit und die grosse Unterstützung in dieser schwierigen Zeit bedanken. Ein paar Homeschooling-Eindrücke sind hier gesammelt.

• Weitere Impressionen Seite 25



Alessia: Manche Hausaufgaben haben mir Spass gemacht!









Nadine: Ich konnte alle unsere Jungtiere grad sofort begrüssen.

Gian Mattïa Gantenbein, 6. Klasse

Während der Coronazeit wurde es mir nie langweilig. Mein Tagesablauf bestand aus Hausaufgaben am Vormittag, am Nachmittag im Garten spielen oder helfen, Velofahren oder backen. Am Abend hatten ich und mein Bruder noch Zeit für Socialmedia oder Gamen. Ich freue mich darauf, wenn ich wieder mit Kollegen nach draussen gehen darf.

Zeiten



Lenny: Ich habe das Thema Geld beim Einkaufen im Dorf geübt.



Maeva: Die Hausaufgaben im Werken haben unser neues Zuhause verschönert!



Erion: Schule auf dem Balkon!

Zyklus 3:



Shania Niederer, 3. OS

Für mich war die Situation nicht einfach, weil ich zu einer Risikogruppe gehöre. Es war für mich klar, dass ich nur zuhause bin. Ich habe viel zu Hause gemacht wie Haushalt. Ich ging nur zum Einkaufen nach draussen, aber dort musste ich eine Maske anziehen. Es ist nicht einfach zur Risikogruppe zu gehören. Aber man macht das Beste daraus. Ich durfte keine Freunde sehen – nur allein sein. Das Schönste war, dass man viel mit der Familie zusammen war, und man telefonierte mehr mit Freunden.



Tim Basha, 3. OS

Ich stand jeden Morgen spätestens um 7 Uhr auf, räumte die Geschirrspülmaschine aus und bereitete das Morgenessen für die Familie vor. Nach dem Frühstück schrieb ich einen Tagesplan mit den Schulfächern, die ich erledigen wollte. Dabei versuchte ich, mich so gut wie möglich an den Stundenplan zu halten, was aber nicht immer möglich war. Eine Schwierigkeit war die Einteilung des Computers, da meine Schwester und mein Vater ebenfalls zuhause arbeiteten. Das war gar nicht so einfach. Das Quälende an der ganzen Sache war, dass ich mich mit niemandem verabreden konnte. Deshalb bin ich froh, wenn die Krise ein Ende nimmt. Die Sonnenseiten des Virus waren, dass ich mich jeden Tag mit meinem Hund und meinem Hamster beschäftigen konnte, was während der Schule nicht immer möglich war. Ich übernahm zusätzlich diverse Hausarbeiten, weil ich nicht den ganzen Tag an den Schularbeiten war.

Feedback von Lehrkräften



Caroline Gantenbein, Kindergärtnerin

Es hat mehr oder weniger gut geklappt. Das Wichtigste im Kindergarten ist das gemeinsame Spielen – und dies konnten wir nicht ersetzen oder kompensieren. Die Aufgaben der Wochenpläne wurden von sehr gut mit Zusatz, bis gar nicht gemacht. Bei der Kindergartenstufe wurde seitens der Eltern auch gar nicht so viel von uns erwartet. Sie wollten die Kinder «einfach spielen» lassen, was ja auch gut ist. Wir sind froh, wenn's wieder normal losgeht. Die Eltern haben ein Dankeschön verdient.



Tobias Haag, Primarlehrer 1. und 2. Klasse

Ohne weit ausholen zu wollen, gab es wohl nur wenige um uns herum, die eine solche Ausnahmesituation wie die Coronakrise bereits einmal erlebt hatten. Die ganze Welt stand Kopf, mit ihr die Schule. Nun galt es Lösungen zu finden, welche für Kinder, Eltern und Lehrer machbar waren. Die Zeit vor den Frühlingsferien war so etwas wie «Schonfrist» oder «Eingewöhnungszeit» für alle Beteiligten auf meiner Stufe. Es ging in erster Linie darum, einen Rhythmus zu Hause zu finden, der für alle mehr oder weniger passte. Mein Job in dieser Zeit war Aufgabengeber, Ideenspeicher, Auskunftsperson, Unterstützer, ... Die Eltern lösten ihre Aufgabe hervorragend und jede Familie fand ihren eigenen Weg - und das war gut so. Diese Angewöhnungszeit und auch die Pause über die Ferien half wohl, dass es nach den Ferien so gut klappte, als die Aufträge verbindlich wurden. Die SchülerInnen und Eltern erledigten ihre Aufträge sehr gut. Mir war es wichtig, die Eltern und die Schüler nicht zu überfordern. Ich versuchte klare Strukturen und Aufgaben zu geben. Nicht zu viel Verschiedenes und nicht zu viel, bei dem die Eltern durchgehend dabei sein mussten. Ich denke, es half mir, dass ich auch zwei schulpflichtige Kinder zu Hause habe und gesehen habe, wie anspruchsvoll das Homeschooling ist. Ich möchte gerne auf diesem Weg noch einmal für die tolle Unterstützung zu Hause danken. Die Eltern haben das toll gemacht.



Roland Kaufmann, Primarlehrer 6. Klasse

Alles, was die 6. Klässer schon an Vorwissen und Kompetenzen in den Bereichen Informatik und selbständige Arbeitsplanung besassen, kam ihnen in dieser Zeit enorm zugute. Hier haben sicherlich alle in der Lockdown-Zeit profitiert. Ich habe den Eindruck bekommen, dass ganz viele von ihnen auch die Gelegenheit gepackt haben und fleissig repetiert, gelesen, geübt und Tastaturschreib-Training gemacht haben. Ich denke, so konnte Vieles kompensiert werden, was ausgefallen war. Dennoch bleibt für mich die Erkenntnis, dass der Präsenzunterricht nicht ersetzt werden kann.



Felix Hofstetter, Seklehrer

Da die Lernenden schon seit einigen Jahren mit Office 365 arbeiten und das Teilen und Versenden von Dokumenten gut beherrschen, mussten wir lediglich das Arbeiten mit Teams etwas ankurbeln. Es zeigte sich rasch, dass die Jugendlichen im Erlernen von neuen Fähigkeiten mit digitalen Medien sehr offen sind und die Umstellung deshalb, bis auf einige technische Schwierigkeiten, rasch und unkompliziert umgesetzt werden konnte. Auch wir Lehrpersonen hatten eine ungeplante Intensivweiterbildung in Sachen Computer. Diese stellte sich aber als sehr interessant und nützlich für die Zukunft heraus. Wir konnten spannende Dinge für unsere Weiterentwicklung entdecken. Die Krise hatte so also auch ihre positiven Seiten.



wird präsentiert von:





RAIFFEISEN

Agenda

Leider konnten die drei Quartierfeste in der Brunnhalde, im Unteren Hof sowie im Oberdorf nicht durchgeführt werden. Umso mehr bleibt die Hoffnung, dass es am 28. Juni im Stoss möglich sein darf.

Sonntag, 28. Juni 2020, 14:00 bis 17:00 «Sönd willkomm im Stoss»
Ausstellung von präparierten Tieren,
14:00 und 15.30 Uhr: Hansueli Frischknecht stellt das Arbeitsfeld Jäger vor.
Keine Parkiermöglichkeiten vor Ort.

Samstag, 12. September 2020 Offizieller Festakt zum Jubiläumsjahr

Samstag, 12. September 2020 Eröffnung Holzweg

Samstag, 24. Oktober 2020 Neuuniformierung der Musikgesellschaft Waldstatt

• www.300jahrewaldstatt.ch

Corona bewegt 300 Jahre Waldstatt

Aufgrund der Corona-Pandemie wird das geplante Jubiläumswochenende von 300 Jahre Waldstatt vom 11. bis 13. September 2020 nicht in der ursprünglichen Form stattfinden können. Der Festakt zum Jubiläum sowie die Eröffnung des Holzweges finden nach Möglichkeit am Samstag, 12. September 2020, in angepasster Form statt. Die Klassenzusammenkunft und der Festbetrieb werden auf 2021 verschoben.

Von der Corona-Pandemie sind auch die Jubiläumsfeierlichkeiten im Jahr 2020 betroffen. Das Organisationskomitee von 300 Jahre Waldstatt hat sich intensiv mit dem Thema befasst, die Lage hinsichtlich der Durchführung im Herbst beurteilt und entsprechende Entscheide getroffen.

Fest und Klassenzusammenkunft werden auf 2021 verschoben

Die Klassenzusammenkunft und das Fest für die Bevölkerung werden auf den 10. und 11. September 2021 verschoben. «Natürlich schmerzt dieser Entscheid. Aber die Gesundheit der Bevölkerung steht an oberster Stelle. Aufgrund der Corona-Pandemie ist zudem aktuell keine Planungssicherheit für Anlässe mit viel Publikum gegeben. Dies hat uns zu diesem Entscheid bewogen», sagt OK-Präsident Beat Müller. Über die detaillierte Umsetzung im Jahr 2021 wird in den kommenden Monaten informiert.

Diverse Programminhalte im Herbst 2020 geplant

Das OK prüft diverse Möglichkeiten, den offiziellen Festakt zum Jubiläumsjahr am Samstag, 12. September 2020 unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Bestimmungen und Hygienevorschriften durchzuführen. Das Projekt «Holzweg» geht aktuell in die Umsetzungsphase. Der Holzweg wird ab September 2020 begehbar sein. Die Eröffnung ist ebenfalls auf den Samstag, 12. September 2020 angesetzt. Die Musikgesellschaft Waldstatt plant die Neuuniformierung losgelöst im Rahmen ihrer Abendunterhaltung am 24. Oktober 2020. Weiter wird an einem Festgottesdienst festgehalten. Detailliertere Informationen zum Programm folgen. Die geplanten Aktivitäten unter dem Jahr werden nach Möglichkeit bis September 2021 weitergeführt.

• Laufende Informationen: www.300jahrewaldstatt.ch







Dorfansicht Gädeli, Ueli Mock, 1907 Alter Bahnhof Gleisweg, 1909

Dorfansicht von Süden, untere Rüti, 1912



«Der Rückhalt in der Bevölkerung ist enorm»

Yannick Schraner ist verantwortlich für die Finanzen des Vereins 300 Jahre Waldstatt.

von Anna Jäger



«De Waldstätter»: Yannick Schraner, Sie sind für die Finanzen des 300 Jahre Jubiläums zuständig. Welche Aufgaben beinhaltet ihre Rolle im OK?

Die erste Aufgabe meines Ressorts war die Erstellung des Budgets, welches ich mit den verschiedenen Ressorts zusammengestellt habe. Nun gilt es, dieses zu beobachten und Budgetüberschreitungen zu vermeiden. Zudem gehört die Führung der Finanzbuchhaltung zu meinen Aufgaben.

Welches waren die grössten Herausforderungen bei der Planung des Budgets für das Jubiläumsjahr?

Beim Budget gibt es einige Positionen, welche sehr schwer zu budgetieren sind. So hat sich das Festgelände am Anfang der Planungsphase stets geändert und konkretisiert. Ebenfalls schwer einzuschätzen waren die Ein- und Ausgaben beim Klassentreffen, da die Teilnehmerzahl nur sehr schwer zu bemessen ist.

Sie sind auch für die Finanzen des Projekts «Schittlifründe» verantwortlich. Wie wurde

das Projekt von der Bevölkerung bis jetzt angenommen?

Das Projekt «Schittlifründe» wurde von der Bevölkerung sehr positiv aufgenommen. Es ist sehr schön anzusehen, wie viele Personen dieses nachhaltige Projekt unterstützen möchten. Ebenfalls erstaunlich ist, dass auch Beiträge von Privatpersonen und Unternehmen aus anderen Gemeinden und sogar aus anderen Regionen der Schweiz eingetroffen sind.

Neben Ihrem Engagement im OK 300 Jahre Waldstatt, sind sie aktives Mitglied in verschiedenen Vereinen sowie in einem Silvesterchlausenschuppel. Wie wird dort das Jubliäumsjahr wahrgenommen?

So wie ich das mitbekommen habe, freuen sich alle auf das Jubiläumsfest. In unserem Chlausenschuppel haben wir sogar für die neuen Hüte das Sujet 300 Jahre genommen, und dies bevor ich wusste, dass ich ein OK-Mitglied werde. Es ist für alle etwas Spezielles, so ein Jubiläum feiern zu dürfen.

Sie sind zusammen mit ihrem Vater, Peter

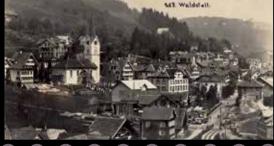
Schraner, Mitglied im OK. Wie funktioniert Ihre Zusammenarbeit und gibt es manchmal vielleicht sogar Probleme, weil Sie so eng zusammenarbeiten?

Die Zusammenarbeit funktioniert einwandfrei und verursacht keine Probleme. Es ist schön, mit seinem Vater in einem OK zusammenzuarbeiten. Wir kennen dies schon vom OK des Waldstattlaufes. Zudem ist es schön, sich so immer wieder zu sehen und man kann auch in Privatgesprächen gewisse Themen besprechen.

Worauf freuen Sie sich persönlich am meisten während dieses Jubiläums?

Ich freue mich auf das Fest und das Klassentreffen im nächstes Jahr. Ich freue mich sehr, bekannte Gesichter aus der Schulzeit wieder zu sehen und in Erinnerungen zu schwelgen. Zudem freue ich mich auch auf den Moment, an dem wir mit dem gesamten OK einen ruhigen Moment haben werden und bei einem Bier oder Wein auf ein hoffentlich gelungenes Jubiläum zurückschauen dürfen.







Kirche Bahnbrücke Bohl, 1915

Dorfansicht Rüti (Zoom), 1916

Restaurant Schäfli von Urnäscherstrasse, 1923



Wir gratulieren der Gemeinde Waldstatt zum 300 - Jahr Jubiläum und freuen uns auf die generationenübergreifenden Begegnungen auf dem Holzweg beim Bad Säntisblick.





FRISCHKNECHT AG

TROCKENBAU | AKUSTIK | BRANDSCHUTZ INNEN-/AUSSENPUTZ

Oberer Hof 10 9104 Waldstatt AR T 071 352 90 90 M 078 788 76 68 www.r-frischknechtag.ch



24-Stunden-Pikettdienst Telefon 071 352 21 44

Bösch Elektro AG

9100 Herisau | 9104 Waldstatt | 9116 Wolfertswil | boesch-elektro.ch









Elektroinstallationen Gebäudesteuerung Telekommunikation

Haushaltsgeräte





Patrick Scherrer

Seit 2018 am Planen

Patrick Scherrer ist verantwortlich für das Ressort Programm und Events während dem Jubiläum 300 Jahre Waldstatt.

von Anna Jäger

«De Waldstätter»: Patrick Scherrer, was gehört zu Ihrem Aufgabenbereich als Leiter Programm und Events?

Ich bin für die Planung und Koordination der einzelnen Programmteile zuständig. Diese muss ich jedoch nicht komplett allein vorbereiten. Diverse Teams und Einzelpersonen engagieren sich und tragen so dazu bei, dass aus vielen kleinen Sachen ein grosses Ganzes wird.

Aufgrund der Corona-Pandemie ergaben sich diverse Änderungen am Festprogramm. Welche Herausforderungen hat dies an das OK gestellt?

Wir mussten uns gänzlich unverschuldet der Tatsache stellen, dass das Jubiläumswochenende wohl nicht wie geplant stattfinden kann. Beobachtet haben wir die Situation natürlich schon bereits seit Mitte März. An der OK-Sitzung im Mai haben wir nun die nötigen Entscheide gefällt. Auch wenn es schmerzt und ein solcher Entscheid vielleicht nicht überall positiv ankommt – wir mussten die Planungssicherheit wieder zurückgewinnen, um weiterhin erfolgreich auf das Jubiläum hin arbeiten zu können.

Was erwarten Sie beziehungsweise wünschen Sie sich für eine Reaktion aus der Bevölkerung aufgrund der Änderungen am Festprogramm?

Wir wünschen uns natürlich, dass die Bevölkerung unseren Entscheid mitträgt und uns, wo immer möglich, darin unterstützt, die kommenden Wochen und Monate effizient für den Schlussspurt – oder den noch anstehenden Marathon bis 2021 zu meistern. Nur so gelingt es, den gegebenen Umständen auch etwas Positives abzugewinnen.

Weshalb hat man sich entschieden, das Fest

zu verschieben und nicht den Event ganz abgesagt?

Bereits seit 2018 sind wir mit den Planungen beschäftigt. Schon unzählige ehrenamtliche Stunden sind in die Vorbereitungen für dieses Jubiläum geflossen – nicht nur durch das OK. Etliche Partner, Sponsoren, Freunde, Unterstützer und die Bevölkerung freuen sich auf das Jubiläum – da dürfen wir nicht einfach aufgeben, sondern wollen kreative Lösungsansätze forcieren und bleibende Emotionen schaffen.

Sie selbst sind Partner in einer Eventfirma. Welche Auswirkungen hatte die Corona-Pandemie dort?

Unsere Branche steht Kopf. Nichts mehr ist, wie es noch vor vier Monaten war. Die Ab-

«Am meisten freue ich mich, wenn wir mit unseren Freunden und Bekannten wieder feiern dürfen.»

standsregeln und Veranstaltungsverbote erschweren den für uns alle so wichtigen sozialen Austausch, die unmittelbaren Begegnungen. Wir arbeiten mit Emotionen, mit Gefühlen. Und positive Emotionen können unter den aktuellen Umständen nicht wirklich aufkommen. Es sind also einige Kartenhäuser sang- und klanglos in sich zusammengefallen. Sie organisieren mit Ihrer Unternehmung Events in der ganzen Schweiz. Was war es nun für ein Gefühl, ein Fest für die Gemeinde zu organisieren, in der Sie aufgewachsen sind? Ich finde es spannend, im privaten Umfeld mit dem beruflichen Hintergrund tätig zu sein. Es ist aber auch schön zu sehen, dass sich das Dorf ebenfalls weiterentwickelt hat und nicht mehr derselbe Ort ist, den ich als gut 18-jähriger nach der Lehre verlassen habe.

Das Programm für ein solches Fest beinhaltet immer viele Beteiligte. Wie funktioniert die Koordination mit den anderen Ressorts und den beteiligten Vereinen?

Viele Ideen und Meinungen anhören, absprechen, koordinieren, einen Konsens herbeiführen. Nur miteinander ist es überhaupt möglich, einen für alle gangbaren Weg zu finden. Dafür haben wir heutzutage ja genügend technische Hilfsmittel.

Ein Fest für die ganze Gemeinde bringt viele verschiedene Bedürfnisse und Erwartungen aus der Bevölkerung mit sich. Wie haben Sie diese versucht zu vereinen und somit ein Fest für das ganze Dorf zu organisieren?

Es kommt immer wieder hier oder da eine neue Idee auf. Warum wurde dies so oder das anders gemacht? Weshalb gibt es anstelle von A nun B? Und was ist nun mit C, davon war doch auch einmal die Rede? Wir haben im OK viele Gespräche geführt und uns über die richtigen und wichtigen Inhalte ausgetauscht. Dass sich womöglich nicht 100% der Bevölkerung verstanden fühlen, müssen wir als OK in Kauf nehmen. Vielfach hilft

Worauf freuen Sie sich persönlich am meisten während des 300-Jahre-Jubiläums?

aber einfach auch ein Kompromiss.

Vor vier Monaten hätte ich diese Frage mit «die Klassenzusammenkunft» beantwortet. Heute beantworte ich sie so: Am meisten freue ich mich, wenn wir als Bevölkerung von Waldstatt (und auf der ganzen Welt) mit unseren Freunden und Bekannten wieder feiern dürfen, wenn emotionale, bewegende Momente entstehen, über die man auch in den kommenden 300 Jahren Waldstatt noch spricht.



Appenzeller Bier mit seinen inzwischen mehr als 35 verschiedenen Biersorten ist in der ganzen Schweiz sehr beliebt.

Im schönen Appenzellerland, am Fusse des Alpsteins, ruft die Familie Locher nun schon in fünfter Generation ihre vielfältigen Bierspezialitäten, den Säntis Malt Whisky und neu auch Balsam-Bieressig «CréaCeto» ins Leben. Es wird sehr viel Wert auf Qualität, Nachhaltigkeit und Tradition gelegt und noch nach überlieferten Rezepten gebraut. Auch wird darauf geachtet, in Zeiten des technischen Fortschritts der alten Braukunst treu zu bleiben und soviel wie möglich noch von Hand zu machen. Trotzdem ist die Brauerei Locher AG für ihre Innovationskraft und ihre partnerschaftliche Beziehung zum lokalen Gewerbe bekannt.

Bier und Essig

Aus dem aus aktuellem Anlass wegen der Covid-19 Situation von den Gastronomen und Händlern zurückgenommenen Bier entsteht Bieressig, der wiederum weiterverwertet wird zum CréaCeto Balsamessig. Die Produktionsanlage besteht, die Produktionsmenge wurde erhöht. Die CréaCeto-Linie ist im Fachhandel und im neuen Onlineshop erhältlich und gibt Frühlings- und Sommersalaten eine besondere Frische. Sie ist erhältlich in den Geschmacksrichtungen Apfel & Birne, Maracuja, und Mango. Ganz aktuell ist der Balsamessig «Rauchmalz» welcher Grilladen und rezenten Gerichten einen unvergleichlichen dezent rauchigen Geschmack gibt. Kreatives und gesundes Kochen erfreut sich zurzeit ia grosser Beliebtheit

Das naturtrübe Quöllfrisch aus dem Appenzellerland

Das naturtrübe Appenzeller Bier ist ein Klassiker. Im Gegensatz zum filtrierten hellen Bier sind in diesem Bier noch alle Trübstoffe enthalten. Es ist nicht ganz klar, es weist noch kleinste Hefeteilchen auf. Dieses Bier hat mehr Geschmack, ist würziger und man spür das Hefearoma deutlich.

Ein Plus für naturtrübes Bier

In letzter Zeit wurden immer mehr gesunde Inhaltsstoffe im Bier entdeckt. Naturtrübe und Weizen-Biere enthalten besonders viel Xanthohumol. Diesem wird eine tolle Wirkung nachgesagt: Der Stoff unterstützt den Schutz der Knochen und kann gegen Übergewicht oder Diabetes helfen. Reinhard Saller, Professor für Naturheilkunde an der Uni Zürich: «Bier ist, in niedrigen Mengen getrunken, ein Plus für die Gesundheit»

Vor dem trinken die Flasche umdrehen

Naturtrübes Bier trinkt man nicht einfach. Mann und Frau drehen es zuerst um und mischen dadurch die wichtigen Trübstoffe, die sich durch die Lagerung am Boden abgesetzt haben, wieder in das Bier. So geniesst man das Bier genau so wie es abgefüllt wurde.

Und so schliesst sich der Kreis

Appenzeller Bier mit seinen mehr als 35 verschiedenen Biersorten ist in der ganzen Schweiz sehr beliebt. Die Bierbrauer aus Appenzell geben täglich ihr Bestes um den Durst der Schweiz zu stillen. Die vielen Produkte neben dem Bier zeigen zudem, dass die Appenzeller Brauerei immer wieder neue Möglichkeiten entdeckt, die wertvollen Nebenprodukte aus der Bierproduktion zu genussreichen Artikeln für Bar und Küche zu entwickeln. So wird Food Waste vermieden und Nachhaltigkeit gelebt.

Jetzt entdecken: Die ganze Vielfalt des Bieres und des Essigs und noch vieles mehr bei Ihrem Getränkehändler oder auf **shop.brauereilocher.ch**







Das neue Waldwunder

Ein Elixier aus Tannenzapfen - sorgfältig über Jahre hinweg in Korbflaschen gelagert. Daraus entstanden ist eine wertvolle Flüssigkeit, die nun zum Entnehmen ist.

von Anna Jäger

Als Manuela Amhof vor etwas mehr als fünf Jahren die Drogerie Waldstatt übernahm, erzählte ihre Vorgängerin, Brigitte Bischofberger, von ganz besonderen Flaschen, welche im Keller der Drogerie lagerten. Schon Bischofberger, so erzählt uns Amhof, war mit den Flaschen ganz respektvoll umgegangen. Sie erinnerte die Kunden, welche das Elixier fläschchenweise kaufen konnten, jeweils daran, dass schon ein Tropfen der Flüssigkeit Wunder wirken könne. So ermunterte Brigitte Bischofberger nun auch Manuela Amhof, aus dem Elixier etwas Besonders zu machen.

Dieser Aufforderung kam Amhof gerne nach. Ihr Ziel war es etwas daraus zu schaffen, dass ein konkretes Leiden linderte, zum Beispiel Herz- oder Halsleiden. Irgendwann kam Amhof die entscheidende Idee – sie wollte einen Waldwunderbalsam kreieren. Amhof erklärt: «Dieser Balsam transportiert die Wirkstoffe in die Haut. Er soll schmerzlindernd wirken, für Entspannung sorgen und diverse andere Leiden bekämpfen – ein Wundermittel für alles eben.» Dazu fügte sie eine waldige Duftnote. Die ätherischen Öle sorgen nicht nur für einen angenehmen Geruch, sondern wirken auch antibakteriell. Ergänzt wird das Elixier durch Kräuter nach Amhofs Rezept.

Nach einer mehrwöchigen Phase des Tüftelns und Mischens waren die Öle ideal verarbeitet und vereint. Dieser Prozess brauchte seine Zeit, denn alles entsteht in Handarbeit. Ab Juni wird der Balsam erhältlich sein. Bald sollen auch schon weitere Produkte folgen, wie zum Beispiel ein Raumspray.

Manuela Amhof fühlte sich durch das 300-Jahre-Jubiläum der Gemeinde motiviert etwas Neues anzugehen. So erzählt sie: «Anlässlich dieses speziellen Jahres kam ihr auch die Idee für die Kreierung dieses Allzweckbalsams. Das Elixier ist eng mit Waldstatt und seinen Wäldern verbunden. Alle Pflanzen für die Herstellung kommen aus Waldstatt und auch das Rezept wurde hier kreiert.» So ist es Amhof immer eine besondere Freude am Waldwunder zu arbeiten: «Es ist wie eine Kraft, die verschlossen ist, aus dem Schlaf zu erwecken und damit etwas zu bewirken.»

Mit dem Waldwunder geht Manuela Amhof einer grossen Leidenschaft nach. Schon immer interessierte sie sich für die verschiedensten Hausmittelrezepte. Besonders Freude macht es ihr, wenn sie aus Naturelementen, eigene Medikamente entstehen lassen kann. So kreiert sie auch schon mal nach den indi-

> Manuela Amhof präsentiert das «Waldwunder», erhältlich bei ihr in der Drogerie Waldstatt

viduellen Bedürfnissen und Beschwerden eines Patienten eine Mischung. Sie ist der Meinung, dass die Natur für jeden Mangel, den wir Menschen haben, aus seinen Rohstoffen eine Hilfe bietet. So versteht Amhof auch die Aufgabe der Drogistin beziehungsweise des Drogisten: «Es ist unsere Pflicht, diese Kraft der Natur zu erkennen und mit entsprechendem Handwerk und Wissen dafür zu sorgen, dass diese genutzt werden kann.»



Waldburger Gartenbau

KLEIN UND FLEXIBEL UND GROSS UND STARK

Waldburger Gartenbau ist beides, klein und flexibel und gross und stark. Wir pflegen kleine private Gärten und managen grossangelegte Gartenbauprojekte. Das hat seinen Grund in der über 45-jährigen Geschichte.

Die Geschichte einer kontinuierlichen Entwicklung

Waldburger Gartenbau ist kontinuierlich gewachsen. Schritt für Schritt und immer pragmatisch, nach reiflicher Überlegung. Heute steht Waldburger Gartenbau für ein Team von rund 70 spezialisierten Mitarbeitenden mit vielfältigen Grünkompetenzen in den Bereichen Planung, Bau und Unterhalt. Das Wachstum verdankt das Unternehmen gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie laufenden Investitionen in das technische Equipment. Und natürlich zufriedenen Kunden, die Waldburger Gartenbau teils seit Jahrzehnten treu geblieben sind. So konnte der Betrieb im Lauf von über 45 Jahren seine Leistungsfähigkeit stetig ausbauen.



Gross und leistungsfähig: Waldburger Gartenbau plant, baut und unterhält grosse Grünareale und arbeitet eng mit Architekten und Planern zusammen



Klein und fein: Waldburger Gartenbau baut und pflegt auch kleinste Gärten und Oasen

Die Geschichte des zufriedenen Kunden

Vertrauen wächst. Zuerst ist es ein zartes Pflänzchen, das gepflegt und umsorgt werden muss. Es braucht Zeit, sich zu bewähren. Zuverlässigkeit und Qualitätsarbeit sind die Nährstoffe, die es reifen lassen. Im Idealfall wird daraus ein starker Baum. Vertrauen ist für uns die Basis einer gelingenden Zusammenarbeit und der Schlüsselfaktor für unseren Erfolg. Egal, ob es sich um einen kleinen Privatgarten oder ein gross angelegtes, öffentliches Projekt handelt.



· www.waldburger-gartenbau.ch

Ihr prompter Hauslieferdienst

- Grosses Angebot an umweltfreundlichen Mehrweggebinden
- Fest- und Partyservice mit entsprechendem Mobiliar

Telefon 071 351 6433 www.getraenke-wyss.ch

Der Durstlöscher aus der Region





Würdigung: Emma Kunz Kulturpavillon

Leuchtturmvorhaben für Waldstatt und die Region

Kreativer Schöpfer und eine aussergewöhnliche Persönlichkeit treffen aufeinander: Holzpionier Hermann Blumer realisiert mit der Projektgruppe des Pfades das «Emma Kunz Kulturpavillon». Es ist ein Teilprojekt des Holzweges anlässlich des 300-Jahre Waldstatt-Jubiläums.

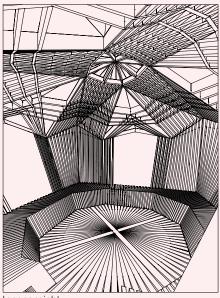
Ein Projektteil des «Holzwegs» ist der Emma Kunz Pavillon. Im Zusammenhang mit der Erneuerung des Emma-Kunz-Pfades – auf dem das Wirken von ihr dargestellt wird entwickelte sich die Idee ein Bild der Forscherin, Naturheilerin und Zeichnerin in einer dreidimensionalen Ausführung als Pavillon zu realisieren. Dies als Würdigung der weltweit bekannten Frau, die von 1951 bis zu ihrem Tode im Jahre 1963 in ihrem Haus in der Schäfliwies, Waldstatt, wohnte. In dieser Schaffensphase entstanden die Mehrheit der über 400 Zeichnungen, die sie der Nachwelt hinterliess. Diese werden laufend um die ganze Welt an Ausstellungen in Museen präsentiert.

In den vergangenen Jahren gab es immer wieder lose Kontakte zwischen den Initianten des bestehenden Emma Kunz Pfades und dem Emma-Kunz-Zentrum in Würenlos, weil der Ort Waldstatt für das Zentrum ein wichtiger Bestandteil ist. So reifte sukzessive der Gedanke heran, einmal eine Zeichnung von Emma Kunz in einer räumlichen Darstellung in 3D zu realisieren, weil ihre Bilder beim Betrachten vielfach eine dreidimensionale Wirkung erzeugen. In Zusammenarbeit mit dem bekannten Holzbaupionier, Hermann

Blumer aus Waldstatt, entstanden so erste Studien. Dank seinen weltweiten Kontakten mit bekannten Architekten entstand in den letzten Monaten ein konkretes Proiekt. bei dem eine Zeichnung von Emma Kunz die Grundlage bildet. Der geplante Pavillon besteht aus einer einmaligen Holzkonstruktion und ist begehbar. Der dreidimensionale Dachhimmel besteht aus einer komplexen sichtbaren Holzkonstruktion, der in den Farben der Bildvorlage gestaltet ist. Die Wände bestehen aus einer filigranen Holzkonstruktion, die ebenfalls einer Zeichnung nachgebildet sind. Unter dem Holzboden wird das Heilgestein AION A als Schotterkies seine spezielle Wirkung entfalten.

Als Standort ist der Raum Bad Säntisblick vorgesehen. Entsprechende Verhandlungen mit dem Grundeigentümer sind im Gange. Es ist geplant, dass der Pavillon zusammen mit den übrigen Elementen des Holzweges fertiggestellt ist. Auch die Finanzierung befindet sich auf der Zielgeraden. Die Projektgruppe für dieses Teilprojekt wird von Hermann Blumer, Holzbaupionier, Manuela Amhof, Inhaberin Drogerie Waldstatt sowie Brigitte und Ernst Bischofberger begleitet und umgesetzt.

Das Projekt Emma Kunz Kulturpavillon schafft eine gelungene Verbindung zwischen den beiden Waldstätter Persönlichkeiten Emma Kunz und dem Holzbauingenieur Hermann Blumer. Es besteht die einmalige Gelegenheit, in Waldstatt Kultur und Holzbautradition zu vereinen und als Merkmal für unsere Gemeinde, sowie das Appenzellerland, positiv bis über die Landesgrenzen hinaus zu positionieren.



Innenansicht

Markus Bösch

Bereit für die Arbeit im Gemeinderat

Unmittelbar nachdem Hansjürg Nufer seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat bekannt gegeben hat, begann die Suche nach einer möglichen Nachfolge für die Leitung des frei werdenden Ressorts Infrastruktur. In Markus Bösch wurde die möglicherweise gefunden.

von Beat Müller

Der 40-jährige gelernte Zimmermann ist verheiratet mit Lea Bösch-Freund und Vater von drei Kindern. Die Familie lebt an der Geisshaldenstrasse, wo es, so betont er, ihm sehr gefällt. In seiner Freizeit steht die Familie im Mittelpunkt. Unihockey, Tennis und Velofahren sind seine Hobbies. Eine weitere Leidenschaft von ihm ist der Schwingsport. Seit 19 Jahren ist er im Schwingsport in diversen Chargen unterwegs, aktuell sitzt Markus Bösch im Vorstand des NOSV (Nordostschweizerischer Schwingerverband).

Politisch war der Parteilose bisher weniger aktiv. Dies soll sich ändern, fand der in der Kandidatensuche stets aktive Einwohnerverein. Pierre River und Patrick Aepli haben ihn animiert, für einen Sitz im Gemeinderat zu kandidieren. «De Waldstätter» traf Markus Bösch zum Gespräch.

«De Waldstätter»: Wieso kandidieren Sie für dieses Amt?

Markus Bösch: Weil mir das Dorf Waldstatt sehr am Herzen liegt. Auf diesem Weg möchte ich der Gemeinde etwas zurückgeben.

Nach der Anfrage für eine Kandidatur, fiel Ihnen die Entscheidung leicht?

Ich habe mir drei Wochen Bedenkzeit gegönnt. Dabei habe ich die Vor- und Nachteile eng mit meiner Familie abgesprochen. Eigentlich hätte ich lieber langsamer Einblick in die Gemeindearbeit bekommen, z.B. über die Mitarbeit in einer Kommission. Da ich beruflich im Baugewerbe tätig bin, bin ich mit dem in Frage kommenden Ressort Infrastruktur sehr vertraut. Ein Gespräch mit dem abtretenden Gemeinderat Hans-Jürg Nufer und auch die Meinung meiner Frau haben mich dann aber überzeugt.

Was wollen Sie bewegen?

Ich möchte die Attraktivität unseres Dorfes weiter vorwärts treiben. Waldstatt ist auf einem sehr guten Weg. Diese positive Entwicklung möchte ich fortsetzen. Um etwas

> «Ich möchte die Attraktivität unseres Dorfes weiter vorwärts treiben.»

zu bewegen, muss man zuerst mit seinem Ressort vertraut machen.

Welche Ziele haben Sie?

Es gibt sicher einige spannende Themen. Beispiele: Die gemeindeeigenen Liegenschaften sinnvoll nutzen oder umnutzen. Die Attraktivität unserer Einrichtungen MZG, Sportplatz und Badi aufrecht erhalten und versuchen, die Wünsche der Vereine abzuholen und umzusetzen. In einem Dorf ist es sehr wichtig, dass das Vereinsleben funktioniert und die einzelnen Vereine eine Top-Infrastruktur nutzen können.

Das Ressort Infrastruktur ist Ihnen bekannt. Hansjürg Nufer ist ihr Vorgänger im Gemeinderat und Sie wären dann sein neuer Vorgesetzter. Kann das gut gehen?

Ich glaube Hans-Jürg und ich sprechen die gleiche Sprache. Wir sind beide «Hölzige». Deshalb bin ich überzeugt, dass wir gut zusammenarbeiten können.

Wie lange kennen Sie Hans-Jürg Nufer schon?

Seit gut zwanzig Jahren. Er besuchte Schwingfeste, im Ausgang liefen wir uns immer wieder einmal über den Weg. Seit einigen Jahren spielen wir – leider sehr selten – im gleichen Plauschteam Unihockey.

Kennen Sie die anderen Mitglieder im Gemeinderat bereits?

Ja ich kenne alle, die einen etwas näher als die Anderen.

Welche Erwartungen haben Sie gegenüber künftigen Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat?

Einen ehrlichen, fairen, kameradschaftlichen Umgang miteinander.

Wieso muss man Sie wählen?

Mit meiner Bauerfahrung als ehemaliger Bauleiter und meiner jetziger Funktion als Leiter Service und Unterhalt, bringe ich das nötige Rüstzeug für das offene Ressort im Gemeinderat mit.

Einen Gegenkandidaten gibt es nicht. Eigent-



Gasthaus Metzgerei Ochsen Sturzenegger

Schwellbrunn, Tel. 071 351 32 32 Waldstatt, Tel. 071 351 22 33 www.sturzenegger-metzgerei.ch



lich ist Ihre Wahl schon fast sicher. Hätten Sie gerne eine Herausforderin oder einen Herausforderer?

Es wäre schön, wenn weitere Personen kandidieren. Der Respekt vor öffentlichen Ämtern ist gross, das ist schade. Diese zu besetzen ist daher nicht einfach.

Sehen Sie Ihre langjährige Tätigkeit als Bauchef und OK-Mitglied für den «Schwägalp-Schwinget», oder ihre aktuelle Mitarbeit im OK «300 Jahre Waldstatt» als Vorteil für die Führung des Ressorts Infrastruktur?

Nein, das kann man sicher nicht vergleichen. Es gibt sicher Parallelen, es wird aber sehr viel Neuland auf mich zukommen. Ich denke dabei an die ganzen Budgetzahlen, um nur ein Beispiel zu erwähnen.

Wo sehen Sie Waldstatt in den nächsten zehn Jahren?

Die Lage von Waldstatt ist mit der ganzen Aussicht, der guten Erschliessung mit dem ÖV und dem guten Angebot an Gewerbe und Freizeitaktivitäten sehr beliebt. Ich denke, die Gemeinde wird weiter wachsen.

Ihr Schwiegervater, Jakob «Köbi» Freund, war lange Zeit auch in der Politik tätig. Jetzt treten Sie in seine Fussstapfen, ein schwieriges Erbe?

Im Gegenteil, ich halte das sogar für einen Vorteil. So kann ich vielleicht auch einmal einen Rat bei ihm abholen.

Jakob Freund brachte sich aktiv in der Findungskommission für eine neue Schweizer Nationalhymne ein. Braucht die Schweiz eine

neue Hymne?

Es ging ja eher darum, einen neuen, einfacheren Text auszuarbeiten. Ich halte eine Änderung nicht für nötig. Da ich kein guter Sänger bin, ist für mich der Text der Hymne ohnehin eher zweitrangig (lacht).

Ist diese Kandidatur der Start zu einer politischen Karriere?

Nein, ich muss jetzt einmal schauen, wie ich meine mögliche neue Rolle im Gemeinderat meistern werde. Für andere Stufen in der Politik habe ich keine Ambitionen.

Wie stehen Sie zu unseren politischen Vertretern in Bern, David Zuberbühler (SVP) und Andrea Caroni (FDP)?

Um dazu eine Aussage zu machen, verfolge ich die Arbeit der beiden zu wenig.

Sie sind nicht Mitglied einer Partei. Aus welchem Grund?

Ich habe mich bis jetzt wenig mit Politik befasst. Familiär steht bei uns bekanntlich die SVP im Vordergrund. Diese Partei passt auch am besten zu meiner Einstellung.

Sie sind in leitender Funktion bei Ihrem Arbeitgeber, sind Teil des OK «300 Jahre Waldstatt» und sind auch privat ziemlich aktiv.

Wie bringen Sie das alles unter einen Hut? Ich werde von meiner Frau sehr gut unterstitzt und ich darf auf eine Familie im Um-

stützt und ich darf auf eine Familie im Umfeld zählen, die einem immer zur Seite steht, wenn ein Engpass vorhanden ist.

Kommt die Familie nicht zu kurz?

Das ist mir sehr wichtig, dass das nicht passiert. Ich werde mich so organisieren, dass wir da eine gute Lösung für alle finden. Ich bin ein totaler Familienmensch, geniesse das Leben mit meiner lieben Frau und meinen drei wunderbaren Kindern Fabian (11), Sarina (8) und Remo (3), wenn es immer möglich ist. Ebenfalls schätze ich auch das Zusammensein in unserer tollen Verwandtschaft. Das ist einfach das Wertvollste, was es gibt.



Ulgschnappt

Zukünftiger Lehrer aus Waldstatt ist nominiert! Am 31. August 2020 wird im Pfalzkeller in St.Gallen der 10. Sankt Galler Sport Preis vergeben. Jeweils drei Personen sind in den Kategorien «Nachwuchssportlerinnen und Nachwuchssportler» und «Sportlerinnen und Sportler» nominiert. Einer der Sportler, welcher nominiert wurde, ist Michael Schiess aus Waldstatt. Sein Start der sportlichen Laufbahn begann in Herisau. Der 23-jährige spielt seit 2012 bei UHC Waldkirch-St.Gallen, wo er wenige Jahre später seinen ersten Einsatz in der NLA hatte. Mehrere Topscorer-Erfolge konnte Schiess in den letzten Jahren erzielen, wie dieses Jahr in der höchsten Schweizer Liga als Mobiliar Topscorer. Aktuell bildet er sich zur Lehrperson Sekundarstufe I an der

Haben Sie etwas gehört oder etwas gesehen? E-Mail mit Foto: ufgschnappt@waldstaetter.com





Jahresrechnung 2019: Referendumsbeschluss

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzuna vom 11. Februar 2020 die Jahresrechnung 2019 genehmigt. Dieser Beschluss unterliegt im Sinne von Art. 8 lit. a der Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum. Wenn mindestens 30 Stimmberechtigte innert 20 Tagen innerhalb der Frist vom 3. Juni 2020 bis 22. Juni 2020 dies schriftlich verlangen, ist das Geschäft der Volksabstimmung zu unterbreiten. Aufgrund der vom Bundesrat beschlossenen Lockerungsmassnahmen wird der Referendumsbeschluss für die Jahresrechnung 2019 im vorerwähnten Zeitraum durchgeführt. Die gedruckte Jahresrechnung 2019 finden Sie in der letzten Ausgabe des «de Waldstätter».

Waldstatt, im Juni 2020

Gemeindekanzlei Waldstatt

Waldstatt wird noch digitaler

Die Medienwelt unterliegt einem stetigen Wandel. Was sich jedoch eindeutig abzeichnet, ist die wachsende Nutzung von Onlinekanälen und die steigende Nachfrage nach immer noch aktuelleren Inhalten. Um diesen Bedürfnissen folge zu Leisten und die Präsenz in regionalen Medien zu erhöhen, hat der Gemeinderat sich für die Bereitstellung eines neuen digitalen Medienkanals für Waldstatt ausgesprochen.

von Maya Sporn

Mit der Webseite waldstatt.ch und der zweimonatlich erscheinenden Printausgabe des «Waldstätters» leistet die Gemeinde bereits aktive Informations- und Kommunikationsarbeit. Ab September soll das Angebot durch einen neuen digitalen Kanal auf www.dewaldstaetter. ch erweitert und dadurch die Nähe zur Bevölkerung sowie die aktive Medienarbeit weiter verstärkt werden. Die Webseite, welche auch mit der bestehenden Gemeindewebseite verknüpft sein wird, geht ab Mit-

Gemeindepräsident Andreas Gantenbein freut sich: «Diese neue Plattform ermöglicht uns den Informationsfluss zu stärken und noch schneller zu kommunizieren. Für eine Gemeinde ist es enorm wichtig, in der lokalen und regionalen Medienlandschaft stattzufinden und die Berichterstattung aktiv zu steuern». Sämtliche Ressorts wie Schule, Behörden. Soziales und Umwelt werden ihren Platz bekommen und die Webseite bietet auch Vereinen und dem lokalen Gewerbe neue Kommunikationsmöglichkeiten. So können insbesondere auch Inhalte wie Fotos, zum Beispiel von lokalen Anlässen, oder Videos geteilt werden und es besteht eine enge Verbindung zu den gängigen Social Media Plattformen. Finanziert wird die Plattform hauptsächlich über Werbeeinnahmen.

Badesaison eröffnet

Die Badesaison hat trotz Corona begonnen: Das Schwimmbad in Waldstatt ist seit 18. Mai 2020 unter Beachtung der Verhaltens- und Hygieneregeln des Bundesamtes für Gesundheit, ausschliesslich für den Schwimmsport geöffnet. Die Liegewiesen dürfen nicht benutzt werden. Der Kiosk und das Restaurant sind geöffnet. Das Schwimmbad-Team rund um Hans-Jürg Nufer, Annelise Kuratli und Lars Wiesli, der das Teilpensum von Astrid Amiet ablöste und den immer umfangreicheren Aufgaben aufgestockt hat, freuen sich auf viele Besucher.



Anna Röthlisberger

Dipl. Gesundheitsmasseurin Stoss 5

9104 Waldstatt

078 757 25 08 mail@annergie.ch

- Fussreflexzonen-Massage
- Klassische Massage • APM-Therapie

ww.annergie.ch

Termine auf telefonische Voranmeldung





...schafft Raum für Gesundheitl

 TCM trad, chin, Medizin Trad. Naturheilkunde

- · Med. Massagen
- Seminare

Urnäscherstrasse 16 CH-9104 Waldstatt ****** +41 71 352 37 25



Neuerungen auf dem Emma Kunz Pfad

Am Dienstag, den 12. Mai 2020 startete in der Kunsthalle Ziegelhütte in Appenzell eine Ausstellung über die aussergewöhnliche Schweizer Forscherin, Naturheilerin und Zeichnerin Emma Kunz. Pünktlich zu Beginn dieser Gruppenausstellung, welche die Werke von Emma Kunz sowie 12 weiterer Gegenwartskünstler auf besondere Art und Weise würdigen, wurde der beliebte Emma Kunz Pfad in Waldstatt erneuert und inhaltlich erweitert.

von Maya Sporn und Beat Müller



Die Idee zur Realisierung des Emma Kunz Pfades (EKP) entstand im Jahr 2006, als eine Arbeitsgruppe des Gemeinderats Überlegungen anstellte, um Waldstatt den Feriengästen im neu entstehenden REKA-Feriendorf Urnäsch zu präsentieren.

Emma Kunz, eine der aussergewöhnlichsten Frauen des 20. Jahrhunderts, hat als Künstlerin internationalen Ruf erlangt und beeindruckt mit einer Bildersammlung, die bis heute weltweit in zahlreichen Museen ausgestellt sind. Sie lebte von 1951 bis zu ihrem Tod im Jahr 1963 in Waldstatt, in ihrem eigenen Haus in der Schäfliwies. Der Pfad würdigt an insgesamt vier Standorten ihr Wirken, insbesondere während dieses Zeitraums, wo die Mehrheit der rund 400 Werke entstanden sind. Emma Kunz hatte sich

nach Waldstatt zurückgezogen, weil sie sich hier ganz auf ihre Forschung konzentrieren konnte. Ihre Bilder waren für sie nicht Kunst oder Selbstzweck, sondern stets untrennbar mit ihrer Tätigkeit als Naturheilärztin und Forscherin verbunden. Sie entstanden unter dem Zeichen der Erkenntnissuche. Die Bildinhalte sind Wegweiser auf der Suche nach Antworten. Konzentriert auf eine Frage, lotete Emma Kunz mit dem Pendel die Fläche des Millimeterpapiers aus, setzte Punkte und Schwerlinien. Für einige ihrer Bilder zeichnete sie bis zu zwei Tage und Nächte ohne Unterbrechung, ass und trank kaum etwas. Im Dorf hiess es, bei Emma Kunz brenne oft die ganze Nacht das Licht.

Der Emma Kunz Pfad entstand in enger Zusammenarbeit zwischen der Waldstätter Arbeitsgruppe, bestehend aus alt Gemeinderätin Magrit Birrer, Verena Schoch sowie Brigitte und Ernst Bischofberger und dem Emma Kunz Zentrum (EKZ) in Würenlos. «Das EKZ unterstützt uns wirklich in allen Bereichen und der Pfad in Waldstatt ist als Ergänzung zum Zentrum in Würenlos zu verstehen. Jeweils an beiden Orten wird auf den anderen verwiesen», so Ernst Bischofberger.

Nach 13 Jahren waren die Tafeln am Pfad durch Witterungseinflüsse mehr und mehr unleserlich geworden und mussten ersetzt werden. Dies wurde nun pünktlich zum Beginn der Ausstellung im Kunsthaus Ziegelhütte in Angriff genommen. Im Zuge der Erneuerung wurden die Tafeln ausserdem um neue Inhalte ergänzt. Zusätzlich wurde an der ersten Station beim Dorfbrunnen eine neue, grössere Tafel installiert. Die offizielle Einweihung erfolgt, wenn Abstands- und Versammlungsbestimmungen dies zulassen.

Die Umsetzung dieser Neuerungen wurde durch die aktuelle Arbeitsgruppe EKP bestehend aus Manuela Amhof, Herbert Hänni sowie Brigitte und Ernst Bischofberger übernommen. Die ehrenamtliche Tätigkeit erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem EKZ in Würenlos. Die Gemeinde hat sich bereiterklärt, die externen Kosten für Material, Gestaltung und Druck im Wert von maximal 5'000 Franken zu übernehmen.



Die neue Beschilderung steht. Gemeinsam begingen die Beteiligten am 23. Mai die neue Beschilderung des Emma-Kunz-Pfades und machten auch vor ihrem ehemaligen Wohnhaus einen Halt. (Von Links nach rechts): Brigitte Bischofberger, Manuela Amhof, Ernst Bischofberger, Herbert Hänni, Irma Blumer, Andreas Gantenbein und Hermann Blumer.









TEPPICHE

PARKETT

KORK

BODENBELÄGE

WANDBELÄGE

INNENBESCHATTUNG

Bodenbeläge GmbH

Eidg. dipl.

Bodenlegermeister

René Raschle Halden 704 9103 Schwellbrunn Tel. 071 351 50 72 info@raschleboden.ch www.raschleboden.ch











Von Energie-Investitionen profitiert Gewerbe

Wer sein Haus isoliert oder auf erneuerbare Energien umsteigt, profitiert von tieferen Betriebskosten und höherem Wohnkomfort. Den Anreiz, damit Hausbesitzer in ihre Gebäude investieren, bietet der Kanton Appenzell Ausserrhoden mit Fördergeldern. Gleichzeitig generieren die Investitionen Aufträge für das einheimische Gewerbe.

Die Corona-Krise hat auch in naher Zukunft unter anderem zur Folge, dass die Menschen mehr Zeit im eigenen Heim verbringen. Bei Hausbesitzern rücken dadurch Fragen zu Energieverbrauch, Unterhaltskosten oder zur Qualität der eigenen Liegenschaft in den Vordergrund. Fassen sie energetische Sanierungsmassnahmen oder den Einsatz erneuerbarer Energien ins Auge, können sie von kantonalen Fördergeldern profitieren. So haben Eigentümerinnen und Eigentümer Anspruch auf einen Beitrag pro Quadratmeter, wenn sie das Dach oder die Fassade ihres Hauses isolieren. Werden mindestens 90% der Hauptflächen (Fassade, Dach) gleichzeitig saniert, gibt es zusätzlich einen Bonus.

Ebenso profitieren Hausbesitzer von finanzieller Unterstützung bei einer Gesamtsanierung nach einem Minergie-Standard sowie bei einem Neubau, der nach Minergie-P zertifiziert ist.

Betriebskosten senken – Wirtschaftsstandort stärken

Auch der Ersatz einer alten Heizung durch ein effizientes, modernes System ist förderberechtigt. Eine Hauseigentümerschaft erhält einen Beitrag, wenn sie die alte Öl-, Gas oder Elektroheizung durch eine Holzfeuerung, einen Anschluss an ein Wärmenetz oder durch eine Wärmepumpe ersetzt. Die Installation einer thermischen Solaranlage sowie eines Batteriespeichers für Solarstromanlagen unterstützt der Kanton ebenfalls mit Fördergeldern.

Mit energetischen Effizienzmassnahmen und der Nutzung erneuerbarer Energien senkt der Eigentümer die Betriebskosten, den Energieverbrauch sowie die CO2-Emmissionen des Gebäudes. Ferner sichert er die Werterhaltung der Liegenschaft und leistet einen Beitrag an die Wertschöpfung im Inland. Investition in eine Wärmedämmung, in ein erneuerbares Heizsystem oder die Installation einer Solaranlage bleiben weitgehend im Kanton und generieren Arbeit vor Ort. Das einheimische Gewerbe kann von zusätzlichen Aufträgen profitieren, was gerade in der jetzigen Zeit von grosser volkswirtschaftlicher Bedeutung ist.



Investitionen in energetische Effizienzmassnahmen kommen dem einheimischen Gewerbe zu Gute.

Gesucht in Waldstatt für Waldstätter

2½- bis 3½-Zimmer-Wohnung

Idealerweise mit Lift.

Elisabeth Anderegg, Bad 13, 9104 Waldstatt, 071 351 70 36

Lassen Sie sich beraten

Fassen Sie eine Gebäudesanierung ins Auge? Wollen Sie sich frühzeitig mit dem Heizungsersatz auseinandersetzen? Oder interessieren Sie sich ganz einfach dafür, den Energieverbrauch zu senken, dann kontaktieren Sie den Verein Energie AR/AI. Eine Beratung kann auch telefonisch erfolgen:

- Verein Energie AR/AI, Geschäftsstelle, Urnäscherstrasse 872, 9064 Hundwil, Tel. 071 353 09 49, info@energie-ar-ai.ch, www.energie-ar-ai.ch
- Informationen zum Förderprogramm: www.energie.ar.ch >Förderung

Haus, 5 Zimmer oder mehr freistehend oder einseitig angebaut

mit Land für Sitzplatz, Spielfläche und einen Gemüsegarten, nicht unmittelbar an einer Hauptstrasse, auch nicht ganz abgeschieden. Alter zweitrangig, gute Bausubstanz, bezugsbereit. Wenn aber Grösse, Potenzial, Bausubstanz, Lage, Grundstück stimmen, könnten wir uns auch vorstellen, um- oder anzubauen.

corina_schmidhauser@bluewin.ch

(alleinstehendes)

Einfamilienhaus oder altes Bauernhaus

mindestens 5½ resp. 6 Zimmer in Waldstatt oder Umgebung

Regina Kühne & David Krüsi, 078 837 23 40 regina.kuehne@gmx.ch



Tel. 071 350 01 16 Nat. 079 769 23 92

9104 Waldstatt 9103 Schwellbrunn

Kundenmaurer - An-/Umbauten - Kleinbagger - Kernbohrungen



GLB Waldstatt und Umgebung

Postfach 150, CH-9104 Waldstatt AR

 Telefon:
 071 351 40 30

 Mobil:
 079 413 58 87

www.glb-waldstatt.ch

Neubauten Renovationen Kundenmaurer Bauberatungen

An- und Umbauten Baumeisterarbeiten aller Art Materialverkäufe Gartenbau

Kochen und Geniessen:

Küchenfeen, Hobbyköche, Pizzabäcker und Gourmetköchinnen...

...schlecken sich bei uns die Finger!

Bei uns finden Sie ausserdem:

- Belletristik und Kinderbüche
- Sach- und Hörbücher (CDs)
- Kalender und Glückwunschkarten
- Reiseführer, Wander- und Landkarten ...und vieles mehr!

buch punkt

Bücher und mehr...

Oberdorfstrasse 31, Herisau Tel 071 351 61 60 info@buchpunkt.ch www.buchpunkt.ch

OFENBAU JUD seit 1997



Ofenbau | Ganzhausheizungen | Cheminéebau | Kaminbau | Plattenbeläge | Restaurationen

Ofenbau & Plattenbeläge I Güterstrasse 1 I 9100 Herisau / 9104 Waldstatt info@ofenbaujud.ch I ofenbaujud.ch I Telefon 071 351 19 24 I Fax 071 352 52 45



WALDSTATT bewegt sich



Auswirkungen der Coronakrise auf die Gemeinde Waldstatt

Liebe Waldstätterinnen, liebe Waldstätter

Die Coronakrise hat uns alle sehr in den Bann gezogen, Schule geschlossen, Kurzarbeit, kein Drücken mehr bei der Begrüssung, nur noch Abstand, Hände waschen mit Desinfektionsmitteln und mit Atemschutzmasken zum Coiffeur.

Der Gemeinderat dankt und gratuliert allen Einwohnerinnen und Einwohner für die sehr disziplinierte Einhaltung der vom Bundesrat angeordneten Massnahmen. Vielen Dank.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass wir diese Krise – auch wenn eine zweite Welle kommt – gemeinsam überstehen. Je mehr wir uns an die Vorgaben halten, desto schneller werden wir in der neuen Normalität ankommen. Natürlich muss es uns bewusst sein, dass es noch nächstes Jahr werden kann, bis alles überstanden ist.

Eingangs habe ich nur die schlechten Seiten aufgezählt. Gibt es aber auch Gute? Ich sehe solche. Eigentlich müssen diese auch ohne Corona mehr in den Vordergrund gestellt werden. Ich bin überzeugt, dass trotz physischem Abstand, die Schweiz wieder etwas enger zusammen gewachsen ist. Ich bin überzeugt dass Viele erkennen, dass der globale Markt nicht nur Vorteile sondern auch Gefahren birgt, dass es vielleicht nicht optimal ist, wenn viele Grundkomponenten, welche hier dringend benötigt werden, auf anderen Kontinenten gemacht werden.

Was könnten wir daraus lernen: Wir produzieren dort, wo wir auch leben oder wir kaufen da ein, wo wir wohnen. Interessanterweise wird das in einer Krise gemacht, doch der Mensch vergisst, wenn es ihm wieder besser geht, sehr schnell.

Ich denke viel an meinen Vater und Grossvater, welche immer wieder gesagt haben, dass befreundete Personen, aber auch Verwandte mit Familien, welche sich Jahre nicht sehen lassen haben, während dem Krieg auf die Geisshalde zu Besuch kamen, und ihre Bäuche mit Schlagrahm und Butter vollgeschlagen haben. Beim Adieu sagen, hätten sie jeweils gesagt: Das werden wir euch nie vergessen. 1945 war der Krieg vorbei und der sonntägliche Besucherstrom ist abrupt abgebrochen...

Mein Wunschdenken wäre natürlich, dass nicht das gleiche wieder passiert.

Ich hoffe für uns, dass diese Krise ein Fingerzeig ist, und wir wieder vermehrt nur in der Schweiz einkaufen, wenn möglich natürlich im Appenzellerland, am liebsten in Waldstatt. Gemeinsam sind wir stark.

An dieser Stelle möchte ich im Namen des Gemeinderates allen danken, welche sich in irgendeiner Form für das Wohl der Waldstätterinnen und Waldstätter während dieser Zeit eingesetzt haben. Sei es der Frauenverein, welcher seine Kraft uneigennützig für Botengänge und Besorgungen zur Verfügung gestellt hat, die Gewerbetreibenden, welche alles versucht haben, die Kunden zufrieden zu stellen, die Lehrpersonen, welche neue Wege gehen mussten und und und. Die Aufzählung ist bei weitem nicht abschliessend und wertend, so gab es ja auch viele Privatpersonen, welche für Nachbarn und Verwandte usw. Besorgungen gemacht haben.

Der Gemeinderat ist sich sicher, dass wir als Dorf wieder näher zusammengewachsen sind. Hoffen wir, dass das so bleibt.

Auswirkungen auf die Gemeinde, Gewinnwarnung

Die Gemeinde Waldstatt hatte sechs fette Jahre. Das Eigenkapitalpolster konnte aufgebaut und die Schuldenlast reduziert werden. Wenn der Gemeinderat jetzt versucht, in die Zukunft zu schauen, ist er froh, dass wir Reserven bilden konnten. Der Gemeinderat geht – Stand heute – davon aus, dass der Steuerertrag merklich einbrechen wird. Auch Nebenerträge aus MZG, Schwimmbad usw, werden tendenziell tiefer ausfallen. Das zur Ertragsseite. Auf der andern Seite sind Züge und Postautos nicht mehr ausgelastet, der Kostendeckungsgrad wird dadurch merklich sinken. Das bedeutet, dass die öffentliche Hand tiefer in die Taschen greifen muss. So gibt es noch mehr Kosten, welche man heute nicht abschätzen kann.

Der Gemeinderat möchte nicht vorsorglich schwarz malen, hat keine Angst, aber Respekt. Es wird schwierig sein, den Voranschlag 2020 einzuhalten. Dennoch sieht der Gemeinderat aber auch Chancen. Neuer Wohnraum entsteht, die Ortsplanung ist fortgeschritten. Wir hoffen, dass die Parzelle 680 im Winkfeld möglichst zeitnah umgezont werden kann, damit neue Arbeitsplätze entstehen können. Kurz gesagt, Waldstatt bewegt sich.

Im Namen des Gemeinderates wünsche ich Euch/Ihnen gute Gesundheit, hebet zeme und sönd zueversichtlich.

Und au da got verbii. Üüs goots doch guet.

Andreas Gantenbein, Gemeindepräsident

Ersatzwahl in den Gemeinderat, Wahltag 27. September

Wie in der letzten Ausgabe informiert, hätte die Ersatzwahl in den Gemeinderat am Sonntag, 17. Mai 2020, stattfinden sollen. Aus bekannten Gründen konnte die Ersatzwahl von Hans-Jürg Nufer nicht durchgeführt werden. Der Gemeinderat hat nun an seiner letzten Sitzung beschlossen, die Ersatzwahl am Abstimmungssonntag vom 27. September 2020 durchzuführen. Bis zur Wahl der Nachfolgerin oder des Nachfolgers von Hans-Jürg Nufer wird seine Stellvertreterin, Gemeinderätin Conny Kobelt, die Führung der Geschäfte übernehmen.

Restaurant Sternen: Neues Gastwirtschaftspatentgesuch verabschiedet

Der Gemeinderat hat das von Hassan Salah unterbreitete Gastgewerbepatent-Gesuch für das Restaurant Sternen im positiven Sinn dem Amt für Wirtschaft und Arbeit, Herisau, zur Bewilligungserteilung weitergeleitet. Der Zeitpunkt für die Wiedereröffnung des Rest. Sternen ist zur Zeit noch offen.

Projekt Halbunterflurcontainer

Die Kommission Umwelt hat dem Gemeinderat das Konzept für die Realisierung von sechs Halbunterflurcontainern (HUFB) unterbreitet. Der Gemeinderat hat dem Projekt zugestimmt. Im Rahmen des weiteren Vorgehens werden die Projektunterlagen der Kommission Baubewilligung zur Genehmigung unterbreitet. Die mit diesem Projekt zusammenhängenden Kosten werden dem Fonds zur Dorfverschönerung belastet.





Ueli Meier-Fond: Namens- und Zweckänderung

Ueli Meier, Waldstatt, hat in seinem Testament aus dem Jahre 1969 bestimmt, dass ein Anteil seines Vermögens in einen Fonds für arme, kranke Einwohner von Waldstatt im Bezirksspital Herisau anzulegen ist. Der dannzumalige Gemeinderat hat dann im Jahre 1976 den entsprechenden Betrag entgegengenommen und dem Willen von Ueli Meier entsprechend einen Fonds mit dem vorerwähnten Zweck gegründet. Das Kapital des Fonds ist in der Zwischenzeit auf rund 50'000 Franken angewachsen. Aufgrund der überholten Fondsbestimmungen konnte kaum Geld aus dem Fonds bezogen werden. In Absprache mit dem zuständigen kantonalen Departement wurden der Fondszweck und der Fondsname angepasst, sodass in Zukunft für gewisse Zwecke Gelder vom Fonds bezogen werden können. Der Gemeinderat hat die Zweckänderung genehmigt und den neuen Namen des Fonds «Krankheits- und Epidemievorsorge in der Gemeinde Waldstatt» verabschiedet.

Persönlich





Name:	Katrin Diem	Simon Sutter	
Geburtsdatum:	17. Mai 1998	24. August 1990	
Beruf:	Kauffrau öffentliche Verwaltung EFZ	Förster	
Wohnort:	Herisau	Urnäsch	
Familie:	wunderbare Eltern, zwei tolle jüngere Schwestern, super Partner	Ehefrau Fränzi Sutter	
Interessen, Hobbies:	Lesen, Schwimmen, et- was mit Freunden unter- nehmen	Wandern, Jagd, Garten, Sport, Vereine	
So kam ich nach Waldstatt:	Auf die Stelle im Grund- buchamt hat mich eine Ex-Arbeitskollegin auf- merksam gemacht. Dank der frei werdende Försterstelle und durch meine Frau mit Aus- serrhoder Wurzeln		
Schönstes Erlebnis:	Die alljährlichen Silvester	Die Auslandaufenthalte in Amerika und Kanada haben mich am meisten geprägt	
Das wollte ich schon immer sagen:	Vielen Dank für das herz- liche Aufnehmen in Wald- statt.	Zufrieden sein mit dem, was man hat	
Lieblingsort in Waldstatt:	Die Badi und überall, wo man den Säntis sieht	Im Gschwend hinter dem Bad Säntisblick und auf dem Tätschberg gibt es sehr schöne Örtlichkeiten.	
Das schätze ich an Waldstatt:	Die Offenheit der Einwohner und dass man alles im Dorf findet, was man zum Leben braucht.	Beeinflusst von häufigem Durchgangsverkehr und wirtschaftlich starken Firmen bleibt Waldstatt eingebettet von Wald, Landwirtschaft und sehr freundlichen Einwohnern	

traditionell verbunden.

Umbau Bahnhofareal

Wie hinlänglich bekannt ist, werden die Appenzeller Bahnen (AB) ab September 2020 einen Perronumbau vornehmen. Dies hat den Gemeinderat bewogen, im Zuge dieser Bauarbeiten drei anstehende Projekte auf dem gleichen Areal zu realisieren.

1. Meteorwasserleitung

Unter den Geleisen der AB führt eine der Hauptleitungen für die Entwässerung unseres Dorfkerns durch. Dieser Kanal stösst durch die Überbauung Ochsenwies an seine Kapazitätsgrenzen, da er an dieser Stelle wenig Gefälle und verschiedene Schadstellen aufweist. Der Kapazitätsengpass wird durch eine neue, grössere Leitung behoben. Unter den Gleisen der AB ist ein Rammvortrieb geplant, damit der Bahnbetrieb während der gesamten Bauzeit aufrechterhalten werden kann.

2. Veloparkplätze

Bereits mehrfach wurde aus der Bevölkerung der Wunsch geäussert, den Velounterstand beim Bahnhof zu vergrössern. Die AB haben sich bereit erklärt, diesen Wunsch in ihr Projekt miteinzubeziehen. In Abklärung ist im Moment noch, wo dieser genau realisiert werden wird.

3. Halbunterflurbehälter (HUFB)

Im Konzept HUFB, das durch den Gemeinderat Waldstatt genehmigt worden ist, ist auch ein Standort auf dem Bahnhofareal geplant. Da dort kein gemeindeeigenes Land zur Verfügung steht, wurden die AB schon im letzten Jahr angefragt, ob ein solcher Entsorgungsbehälter auf deren Gelände platziert werden könnte. Dies wurde in verdankenswerter Weise genehmigt. Der genaue Standort ist auch hier in Abklärung. Der HUFB ist für die Bewohner des Quartiers Schäfliwies und jene des Bahnhofareals gedacht.

Revisionsbericht BDO: Sehr guter Bericht genehmigt

Die Revisionsstelle BDO hat auch dieses Jahr die Rechnung des abgeschlossenen Jahres eingehend geprüft. Der Gemeinderat durfte den ausgezeichneten Revisionsbericht für das Jahr 2019 mit Freude zur Kenntnis nehmen. Der Gemeinderat bedankt sich bei der Finanzkommission und bei Finanzverwalter Daniel Messmer für die sehr gute Arbeit im vergangenen Jahr.

Sanierung Steblenstrasse

In der Zeit vom 30. März 2020 bis zum 28. April 2020 wurde das Strassenprojekt Sanierung Steblenstrasse öffentlich aufgelegt. Erfreulicher Weise sind gegen das Projekt keine Einsprachen eingereicht worden. Somit kann das Projekt weiter bearbeitet werden. Aufgrund der öffentlichen Ausschreibung der Sanierungsarbeiten sind insgesamt sechs Offerten eingereicht worden. Die Arbeiten wurden an die Firma Preisig AG, Teufen, vergeben. Der Beginn der Sanierungsarbeiten ist ab Mitte Juni 2020 vorgesehen.

Sanierung Wohnung an der Landstrasse 1

Infolge eines Mieterwechsels hat der Gemeinderat beschlossen, die Wohnung im 1. Obergeschoss an der Landstrasse 1, Waldstatt, einer Sanierung zu unterziehen. Das Gebäude wurde vor rund 30 Jahren erstellt. Unter Berücksichtigung dieser Zeitdauer fallen gewisse Unterhalts- und Sanierungsarbeiten an. Diese werden nun nach dem Auszug des langjährigen Mieters ausgeführt. Es wurde eine Totalrevision der Wohnung mit einem Kostendach von 60'000 Franken bewilligt.

300 Jahre Waldstatt: Neue Beflaggung für das Dorf

Im Hinblick auf die 300 Jahr-Feierlichkeiten hat der Gemeinderat der Anschaffung von neuen Fahnen zugestimmt. Auch wenn sich die Aussichten betreffend den geplanten Festivitäten in der Zwischenzeit geändert haben, beabsichtigt der Gemeinderat, unser Dorf mit den neuen Fahnen zu schmücken. Die Kosten für den gesamten Fahnenschmuck betragen rund 16'000 Franken und werden aus dem Fonds zur Dorfverschönerung finanziert. Die Fahnen sind bestellt und werden voraussichtlich vor den Sommerferien montiert.

Herzlich Willkommen

Der Gemeinderat heisst die Neuzuzüger Mock Bettina, Reich Esther, Ursprung Beat, Wicki Kilian und Wicki Tanja mit Wicki Quiana und Wicki Elia herzlich willkommen.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Pfirter Malia, geboren am 27. Februar 2020 in St.Gallen, Tochter des Pfirter Michel und der Pfirter-Dürmüller Lucia, wohnhaft in Waldstatt

Frei Mike Jakob, geboren am 6. April 2020 in Herisau, Sohn des Frei Christian und der Frei-Oppliger Patricia, wohnhaft in Waldstatt

Diem Luana, geboren am 27. April 2020 in Herisau, Tochter des Diem Walter und der Diem-Enzler Irene, wohnhaft in Waldstatt

Eheschliessung

Frischknecht Marco und Frischknecht-Giezendanner Silvia, wohnhaft in Waldstatt

Todesfälle

Tobler Ernst, gestorben am 12. März 2020 in Hundwil, geboren 1942, wohnhaft gewesen in Waldstatt

Keller Rudolf, gestorben am 20. März 2020 in Waldstatt, geboren 1953, wohnhaft gewesen in Waldstatt

Baumann Marie, gestorben am 17. April 2020 in Waldstatt, geboren 1945, wohnhaft gewesen in Waldstatt

Zeller-Ehrbar Gertrud, gestorben am 27. April 2020 in Waldstatt, geboren 1943, wohnhaft gewesen in Waldstatt

Gratulationen

80-jährig

Bai-Florin Anna, 12.6.1940

über 90-jährig

Menzi Walter, 7.6.1928

Dütschler-Preisig Martha, 28.6.1929

Oberstrass-Pusch Wilhelmine, 27.7.1928

Lockdown

Liebe Leserinnen und Leser

Knallhart hat es uns alle am Freitag, den 13. März 2020 (und diesmal wirklich ein schwarzer Tag) in eine Art Schockstarre versetzt. Der Bundesrat hat am Nachmittag verkündet, dass ab Montag, 16. März die Kinder nicht mehr in die Schule dürfen. Es findet kein Präsenzunterricht vor Ort mehr statt, dafür werden die Kinder ab sofort Zuhause unterrichtet. Freudejubel bei den Kindern, Stöhnen bei den Eltern. Alle Läden, Ausflugsziele, Restaurants und Freizeitparks sind ebenfalls geschlossen. Und dies inklusive den Frühlingsferien.

Der ganze Lockdown wurde dann sogar noch um drei Wochen verlängert und ich denke, dass wir alle in dieser Zeit ganz Viel gelernt haben. Eben ausserschulisch und quasi im Homeoffice.

Die Schule stand vor der Tatsache, die für uns noch nie dagewesen. Die ganze Lehrerschaft musste innerhalb von drei Tagen die bekannte und erlernte Komfortzone des Berufsalltag verlassen und sich mit der Thematik Fernunterricht befassen. Es war wahnsinnig beeindruckend, mit welchem Engagement sich alle über das Wochenende eingesetzt haben, um ab Dienstag die Kinder in angepasster Form zu beschulen. Der Ideenreichtum wurde mit der Zeit immer umfangreicher. Auch stieg die Motivation oder eben auch der «Zwang» sich mit der neuen Technik der Videokonferenzen innert kurzer Zeit auseinander zu setzen. Ja, wir alle, Schulleitung, Lehrer und Lehrerinnen, Eltern, Kinder und sogar wir in der Kommission machten sehr grosse Fortschritte im Umgang mit den digitalen Medien. Ich hätte mir nie träumen lassen, dass ich jemals unsere Sitzungen über «Teams» abhalten würde und ich so meine Gspändli am Bildschirm anschauen darf. Dennoch fehlt in einer solchen Situation der persönliche Kontakt. Dies macht es doch auch für die Lehrerkräfte schwierig, die Lernschritte der Kinder zu verfolgen. Aber sie waren immer für die Kinder und deren Eltern da. Sei dies über Mail, SMS, WhatsApp, Teams oder

dem altbewährten Telefon. Immer standen sie für Ratschläge und Auskunft bereit.

Was haben wir Zuhause gelernt, erfahren und/oder doch nicht gemacht? Die freie Zeit wurde intensiver mit einem engsten Personenkreis erlebt. Die Meisten von hatten keine vollen Terminkalender. Das war ja wirklich toll. Damit alle ihren Fernunterricht oder -office erledigen konnten, gewann eine klare Tagesstruktur innerhalb der Familie immer mehr an Wichtigkeit. Während die Kinder unsere Unterstützung beim Lernen brauchten, mussten auch wir unsere Arbeiten machen. Mit der Zeit spielte sich immer mehr das gegenseitige Geben und Nehmen ein: ich helfe dir beim Lernen und du hilfst mir nachher bei der Hausarbeit oder im Garten. Aber das mit dem «Beschulen» als Lehrer Zuhause hat ja schon seine Tücken. Erstens sind die meisten keine gelernte Pädagogen und zweitens ja immer noch das Mami oder der Papi, die Tag und Nacht mit allen Höhen und Tiefen um die Kinder herum sind. Und da kann das Kind einem schon sagen «Mami, de Lehrer schimpft aber im Fall nöd, wenn ich's nöd cha». Ist ja klar, der Lehrer hat das Kind nicht 24 Stunden lang. Mit der Zeit wurden aber auch die Kinder immer selbständiger. Sie lernten das eigene Lernen zu planen und dass diese Planung dann auch eingehalten werden musste. Denn aufgeschoben ist nicht aufgeho-

Stressfrei war diese Zeit mit Sicherheit nicht, aber dennoch irgendwie entschleunigend. Nichts pressierte. Alle hatten Zeit. Zwar konnte ich hören, was einige Zuhause alles erledigen konnten, nur ich irgendwie nicht. Mir ging es offenbar gleich wie den meisten Kindern und ich verbrachte dank des wunderschönen Wetters meine Zeit mehrheitlich im Garten. Und meine Küche? Ja, die kann immer noch warten. Dazu beneide ich die Mamis, deren Kinder die Hausaufgabe hatten: «Hilf deinem Mami im Haushalt.» Die mussten bestimmt keine Geschirrspülmaschinen mehr ausräumen.

Hand aufs Herz, sind wir nicht alle nun etwas reifer geworden? Hoffen wir, dass die erlebte Entschleunigung auch nachhaltige Wirkung zeigt.

Eure Gabriela Hüppi, Gemeinderätin www.schule-waldstatt.ch

Hohe Schulqualität

Im Februar 2020 wurde die Schule Waldstatt durch das Departement Bildung und Kultur des Kantons extern evaluiert. Die Ergebnisse zeigen ein erfreuliches Bild.

Die Schule Waldstatt setzt sich mit den Themen Integration und integrative Schulung intensiv auseinander und richtet den Unterricht auf allen drei Zyklen nach diesen Prinzipien aus. Es wird eine Schul- und Klassenkultur gelebt, die für einen familiären, wertschätzenden Umgang und gegenseitige Akzeptanz sorgt. In den Unterrichtsräumen herrscht eine lernförderliche Arbeitsatmosphäre.

Die Lehr- und Fachpersonen arbeiten effizient, ressourcen- und bedarfsorientiert in Unterrichts- und Zyklenteams zusammen. Sie gestalten gemeinsam einen Unterricht entsprechend dem neuen Lehrplan und sorgen für vielfältige, flexible Lernangebote, die der individuellen Förderung der Lernenden dienen und zu aktivem Lernen anregen.

Die erfreulichen Ergebnisse der Evaluation basieren auf dem hohen Engagement und der guten Zusammenarbeit zwischen der Kommission Bildung, der Schulleitung und dem Gesamtteam der Schule Waldstatt. Mit ihrem grossen Einsatz und ihrer Professionalität leistet die Schulführung einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Schulqualität.

Für die nächsten Jahre setzte die Abteilung Volksschule zusammen mit der Präsidentin der Kommission Bildung und der Schulleitung zwei Entwicklungsschwerpunkte: Zur Unterstützung und Förderung der Werteund Schulentwicklungsarbeit reorganisiert bzw. erweitert die Schule Waldstatt Zeitund Kooperationsgefässe für die pädagogische Zusammenarbeit verschiedener Gruppen. Ausserdem schafft sie, sofern dies in ihren Möglichkeiten liegt, Konstanz in der Zusammensetzung der Unterrichtsteams und den Zyklenzuständigkeiten der Fachpersonen. In drei Jahren werden die Entwicklungsschwerpunkte durch das Amt für Volksschule und Sport überprüft.



Kirchenpark nimmt Gestalt an

Liebe Leserin, lieber Leser

Unter dem Projektnamen «Kirchenpark Appenzeller Hinterland» prüfen die Evangelisch-reformierten Kirchgemeinden Herisau, Schönengrund, Schwellbrunn und Waldstatt, ob und wie sie in Zukunft zusammenarbeiten wollen. Im Frühjahr 2019 gaben die Kirchgemeindemitglieder der vier Kirchgemeinden ihren Kirchenvorsteherschaften grünes Licht für entsprechende Verhandlungen.

In der Folge delegierten die Kirchenvorsteherschaften je zwei Mitglieder in die Steuerungsgruppe, der die Kirchenpark-Projektleitung obliegt. Ihr gehören an: Uschi Hofmänner und Gerold Schurter, Herisau; Christian Vetterli und Susanne Burch, Schönengrund; Marcel Steiner und Heidi Lutz, Schwellbrunn, sowie Jakob Pfändler und Hilde Huber, Waldstatt. Begleitet wird die Steuerungsgruppe von Markus Ramm und Michael Giger von der Organisationsberatungsfirma Sinnesis in St.Gallen.

Die Vorstellungen der Mitglieder der Steuerungsgruppe über die Ziele des Projekts, über die Arbeitsweise und das einzuschlagende Tempo waren zu Beginn unterschiedlich und mussten auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden. Dies ist der Steuerungsgruppe nun gelungen, und sie visiert den Zusammenschluss der vier Kirchgemeinden zu einer grossen Hinterländer Kirchgemeinde an. Ihre Vorarbeiten sind so weit gediehen, dass in den nächsten Wochen Angestellte der Kirchgemeinden und Kirchgemeindemitglieder in mehreren Arbeitsgruppen ins Projekt miteinbezogen werden können. Die Steuerungsgruppe ist zuversichtlich, dass ab Sommer 2020 regelmässig über Zwischenresultate informiert und das Projekt «Kirchenpark Appenzeller Hinterland» im Frühling 2022 den Kirchgemeindemitgliedern zur Abstimmung unterbreitet werden kann.

Pfarramt 071 351 22 53 Sekretariat 071 351 74 81 www.kirchewaldstatt.ch Mail: arge-ssw@outlook.com

Aus der Kirchenvorsteherschaft

Coronavirus

Immer noch verunmöglicht es das Coronavirus, kirchliche Veranstaltungen und Gottesdienste zu veranstalten und zu feiern.

Die Kirchenvorsteherschaft hofft aber, dass dies nach dem 8. Juni, der nächsten Öffnungsphase, wieder möglich sein wird. Allerdings wird es aufgrund der Hygienebedingungen immer noch nicht so sein wie vor der Krise. Es muss davon ausgegangen werden, dass die Anzahl Leute in der Kirche begrenzt sein wird.

Die evang.-ref. Kirchgemeinde Herisau ist zu Gast in Waldstatt

Da die Herisauer Kirche renoviert wird, ist die Kirchgemeinde Herisau für einige Anlässe und Gottesdienste bei uns in der Waldstätter Kirche zu Gast. Zu allen diesen Anlässen sind Waldstätter und Waldstätterinnen immer herzlich eingeladen.

Verschobene Daten

Mitarbeitenden-Abend

Freitag, 21. August 2020

Kichgemeindeversammlung

Donnerstag, 17. September 2020

Kirchturmbesteigung

Samstag / Sonntag, 3. / 4. Oktober 2020

Orgelkonzert und Vernissage Ausstellung

Sonntag, 18. Oktober 2020

300 Jahre Kirche Waldstatt

Auch die Reise der Kirchenbank durch die Gemeinde ist zum Stillstand gekommen. Wie sie weitergehen wird, erfahren Sie auf der Homepage und im Aushang beim Pfarrhaus und der Kirche.

· www.kirchewaldstatt.ch

Amtshandlungen

• Vom 13. März bis 12. Mai

Bestattungen

Gertrud Zeller-Ehrbar, Geisshaldenstrasse 65

Gott möge die Verstorbenen bergen in seiner Barmherzigkeit und Liebe.

Veranstaltungen

Vorbehältlich der COVID-19-Einschränkungen des Bundes und Kantons, Stand 11. Mai 2020, veröffentlichen wir die nachfolgenden Termine. Um kurzfristig über die Durchführung informiert zu sein, bitten wir Sie, die Website www.kirchewaldstatt.ch, und den Aushang vor der Kirche und den Mitteilungskasten beim Pfarrhaus zu beachten.

Regionalgottesdienste während der Sommerferien

Fahrdienst ab Bäckerei Gerig: nach Schwellbrunn, Abfahrt 9:10 Uhr nach Schönengrund, Abfahrt 9:20 Uhr

Sonntag, 5. Juli in Schwellbrunn

Sonntag, 12. Juli in Schwellbrunn

Sonntag, 19. Juli in Waldstatt

Sonntag, 26. Juli in Schönengrund Sonntag, 2. August in Waldstatt

Sonntag, 9. August in Schönengrund

Weitere Veranstaltungen

Morgengebet

Jeden Freitag, 8:45 Uhr

Lobpreisabend

Freitag, 5. Juni, 20:00 Uhr, evang.-ref. Kirche

Chinderfii

Donnerstag, 18. Juni, 16:30 Uhr, evang.-ref. Kirche

Elki-Kafi

Montag, 22. Juni, 9:15 Uhr, Oase, «Tanzen mit dem Widerstand» mit Trudi Elmer, Erziehungsberaterin

Dienstag, 25. August, 9:15 Uhr, Oase, Thema siehe Aushang

Chrabeltreff

Donnerstag, 11. Juni, 9:00 bis 10:30 Uhr, Oase
Donnerstag, 25. Juni, 9:00 bis 10:30 Uhr, Oase
Donnerstag, 9. Juli, 9:00 bis 10:30 Uhr, Oase
Donnerstag, 23. Juli, 9:00 bis 10:30 Uhr, Oase

• Weitere Veranstaltungs-hinweise siehe Seite 31



Waldstattlauf

Premiere Säntis Panoramalauf auf 2021 verschoben

Dass der Bundesrat Veranstaltungen bis Ende August mit über 1'000 Personen untersagt hat, darunter «leidet» nun auch der Waldstattlauf.

Das Organisationskomitee hat nach einer kurzen Diskussion über mögliche Alternativen schweren Herzens entschieden, den diesjährigen Waldstattlauf komplett abzusagen, erstmals in seiner 85-jährigen Geschichte. Es soll keine Kategorie vom Lauf ausgeschlossen werden.

Die Vorfreude auf den 15. August war gross. Die 36. Ausgabe des Waldstattlaufs hätte mit einer Premiere auf Läuferinnen und Läufer aus der ganzen Schweiz gewartet: der «Säntis Panoramalauf». Die Neueinführung der 17 Kilometer langen Panoramastrecke mit 600 Höhenmetern über Wiesen-, Wald- und Naturwege wurde einerseits eingeführt, um den sich stetig verändernden Bedürfnissen der Teilnehmenden gerecht zu werden. OK-Präsident Peter Schraner: «Schade ist, dass ich die Premiere des Säntispanoramalaufs nicht miterleben kann und nochmals ein Jahr warten muss. Die Chance haben wir nun, dass wir diesen noch besser entwickeln können.»

Andererseits wollte sich das OK für das Jubiläumsjahr von Waldstatt etwas ganz Spezielles einfallen lassen. Der «Säntis Kombilauf», welcher erstmals zwei Kategorien verbindet (Hauptlauf und Säntis Panoramalauf) und insgesamt 27 Kilometer zählt, hätte für die Läuferinnen und Läufer eine besondere Herausforderung dargestellt. Nebst den bewährten und bekannten Kategorien wurde die Walkingstrecke angepasst und verspricht nun ein noch eindrucksvolleres Erlebnis. Nach dem Teilnehmerrekord vom letzten August war die Motivation und der Tatendrang im OK gross und dieser hatte sich auch bereits positiv auf die Anmeldungen ausgewirkt. Es waren so viele Läuferinnen und Läufer bis Anfang Mai angemeldet, wie in keinem Jahr zuvor.

Das Coronavirus hat seine eigenen Pläne. So ist auch die Waldstätter Laufveranstaltung, welche zusammen mit Teilnehmenden, Zuschauenden und Helferinnen und Helfern weit mehr als 1'000 Personen umfasst, von den Massnahmen des Bundes betroffen. Der 36. Waldstattlauf mit der zuvor erwähnten Premiere des Säntis Panoramalaufs und des Säntis Kombilaufs findet neu am 21. August 2021 statt. Dank wertvollen und treuen Sponsoren ist die Zukunft des traditionsreichen Laufs trotz diesjähriger Absage nicht gefährdet. Einfach zu bewältigen ist die Absage dennoch nicht. Das OK freut sich daher auf frühzeitige Anmeldungen und die dadurch entgegenkommende Unterstützung aus der Bevölkerung.

«Für den Waldstattlauf nehme ich mir immer Ferien», sagt Schraner. «Ich werde diese trotzdem machen. Ich nehme mir die Zeit für mich selbst und werde den Lauf mit Kollegen symbolisch an diesem Tag doch laufen.»

 Alle Details und Anmeldemöglichkeiten: www.waldstattlauf.ch



Team Meuli: Ueli Styger, Hausi Maag, Vroni Hautle, Dani Meuli (Skip), Marius Hollenstein

CC Herisau-Waldstatt:

St.Galler Hallenmeister

Abrupt kam Mitte März das Ende der laufenden Curling Saison. Von einem auf den anderen Tag war das Curling Center St.Gallen gezwungen, die Eismaschinen abzuschalten und das Eis schmelzen zu lassen.

Zum Zeitpunkt war die Hallenmeisterschaft aller in St.Gallen spielenden Teams in der entscheidenden Phase. Zwei Spiele vor Meisterschaftsende bedeutete das, dass nicht mehr alle Spiele wie geplant ausgetragen werden konnten. Die St.Galler Hallenmeisterschaft ist ein spannender und willkommener Wettkampf im Jahreskalender aller im Curling Center St.Gallen spielenden Teams. Dazu zählen auch diverse Teams von CC Herisau-Waldstatt. Die Appenzeller Curler trainieren und spielen seit den 1960er-Jahren in der regionalen Curling-Anlage. Die Meisterschaft ist in drei Stärkeklassen unterteilt. In allen drei Ligen sind Herisauer Teams vertreten.

Nach 80 Prozent der gespielten Spiele oder zwei Spiele vor Abschluss dieser Meisterschaft hiess es für alle Curler, die Schuhe und Besen in den Schrank zu stellen. Ein Team vom CC Herisau-Waldstatt stand dabei ungeschlagen an der Spitze der Tabelle. Aus den verbleibenden beiden Spielen musste nur noch ein Punkt erspielt werden, damit der Pokalgewinn feststand. Dazu kam es leider nicht mehr. Skip Dani Meuli: «Wir sahen uns unserem vermeintlichen Meistertitel beraubt, zumal wir bereits gegen unsere ärgsten Konkurrenten gewinnen konnten und der Sieg kurz vor der Ziellinie in trockenen Tüchern war. Für uns war klar, dass die Gesundheit aller im Vordergrund stand. Das gleiche Schicksal zu erleiden, wie es der FC St.Gallen aktuell auch erleben muss, war für uns nur wenig tröstlich.»

Die Curling Sportkommission hat nach längerer Beratung und Abwiegen entschieden, der Titel geht an den CC Herisau-Waldstatt. Die Resultate aller Ligen werden gewertet und Auf- und Absteiger werden auf Basis dieser Resultate nominiert. «Doch noch als Meister nach einer langen Saison gekürt zu werden, freut uns natürlich sehr! Wir alle haben den Titel mehr als verdient. Leider konnten wir diesen Erfolg bis jetzt noch nicht gebührend feiern, was wir aber sicher noch nachholen werden», gibt der Skip Dani Meuli zu Protokoll. Und zu guter Letzt steigt ein weiteres Herisauer Team aus der C-Liga auf. Das eben erst zusammengestellte Team mit Skip David Schönenberger, Piero Sabatino, Fabio Resegatti, Stefanie Brunnenmeister, Richard Schönenberger und Vreni Schönenberger schaffte auf Anhieb den Sprung in die höhere Stärkeklasse.

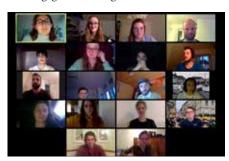
· www.curlingherisau.ch

Junge Grüne Appenzellerland Parteigründung online

Am Montag, 20. April 2020 kam es zur Gründung der Jungen Grünen Appenzellerland. Wegen des Versammlungsverbots zur Bekämpfung des Coronavirus fand diese allerdings nicht im gewohnten Rahmen statt. Rund 25 Personen haben sich am Montag vor ihre Laptops, Computer oder Tablets gesetzt, um so bei der Gründung mit dabei zu sein. Neben den stimmberechtigten Mitgliedern haben sich auch viele interessierte Zuschauerinnen und Zuschauer dazugeschaltet, unter anderem aus Frauenfeld, Zürich und sogar Wien. Auch die Grüne St.Galler Nationalrätin Franziska Ryser und die Co-Präsidentin der Jungen Grünen Schweiz, Julia Küng, waren mit von der Partie und überbrachten ihre Grussbotschaften. Es sei nicht erstaunlich, dass eine Junge Grüne Partei die erste ist, die sich online gründet, sagte Franziska Ryser in ihrer Ansprache. Denn dafür brauche es Durchsetzungsfähigkeit, Leichtigkeit im Umgang mit digitalen Medien, Themen mit hoher Dringlichkeit, Kreativität und Mut. All dies sei bei den Jungen Grünen zu finden. «Die virtuelle Versammlung zeigt, dass die Politik trotz der Corona-Pandemie

nicht stillsteht», erklärte Ryser gegen über den Medien.

Zur Gründung gehörte auch die Wahl des Vorstandes, respektive des Präsidiums. Als Co-Präsidenten wurden Nina Cramer (23) aus Speicher und Maximiliano Urdax (16) aus Herisau von den Stimmberechtigten einstimmig gewählt. Gegenüber Radio SRF hat



Urdax erklärt, es sei in den Zeiten von Corona wichtig, dass man Distanz hält und so die Statuten digital verabschiede und unterschreiben könne. Nina Cramer ergänzt: «Wir haben nicht nur eine Coronakrise, sondern auch noch andere dringende Sachen, die man anpacken muss.» Dass ihre Online-Parteigründung in den Medien so viel Aufmerksamkeit hervorgerufen hat, sei sehr erfreulich. In der heutigen Zeit und im Zuge

der Digitalisierung habe man die Möglichkeit, sich auch online zu treffen, sagt Cramer. «Damit können weite Anreisen eingespart und wiederum ein kleiner Beitrag zum Schutz der Umwelt beigesteuert werden. Trotzdem möchten wir aber nicht vollständig auf persönliche Treffen verzichten und freuen uns darauf, uns persönlich zu treffen und zusammen feierlich auf die Gründung anzustossen.»

Verein Ausserrhoder Wanderwege: Geführte Wanderungen

Der Verein Appenzell Ausserrhoder Wanderwege lädt regelmässig zum gemeinsamen Wandern in und um unseren Kanton ein. Dabei steht nicht nur das Ziel im Vordergrund sondern mindestens ebenso das gemeinsame Entdecken von neuen Winkeln und das Erlebnis von Natur und Kultur. Die Wanderleiterinnen und Wanderleiter sorgen dafür, dass die Wanderung zum Erlebnis wird. Ob die Wanderungen im Juni durchgeführt werden können, hängt von der Entwicklung der Vorschriften des Bundesrats ab.

• Infos: www.appenzeller-wanderwege.ch oder Wandertelefon 071 898 33 37



sanitär heizung service lüftung rohrleitungsbau

Ihr fachkompetenter Partner für Sanitär und Heizung im Appenzellerland

Schwellbrunnerstrasse 1 9100 Herisau 071 350 07 20

www.alderhaustechnik.ch



Musikgesellschaft Waldstatt

Während der Coronakrise

Was hatte die Musikgesellschaft nicht alles geplant für das Jahr 2020. An der Hauptversammlung im Januar hat sie als Verein ein anspruchsvolles Jahresprogramm verabschiedet. So wurde die Planung der Abendunterhaltung Ende März vorangetrieben, Vorbereitungskonzerte für das Kantonale Musikfest in Heiden geplant, und dann der Höhepunkt für jede Musikantin und jeden Musikanten das Kantonale Musikfest. Peter Oberstrass, Präsident der Musikgesellschaft Waldstatt, schreibt über Improvisationen und Planänderungen.

Aber Sie wissen es bereits, alles ist dramatisch anders gekommen. Im Januar an unserer Hauptversammlung wussten wir bereits von Virus-Fällen in China. Aber alles war weit, weit weg und keiner hätte je gedacht, dass es uns in unserem Vereinsleben, geschweige in unserem privaten Leben, so hart treffen wird. Und ja, Ende Februar wurde unser Bundesrat aktiv und bald darauf wurden alle Anlässe abgesagt. Und nicht nur dies, auch konnten wir unsere gewohnten Proben nicht mehr abhalten. Nicht nur wichtig für unser Vereinsleben, im ersten Quartal studieren wir unser Jahresprogramm ein, welches wir dann an diversen Auftritten zum Besten geben.



Erste Videokonferenz des Vorstandes. Walter Müller fehlte wegen eines Internetproblems.

Was nun tun? Jammern und sich bemitleiden bringt nichts und ist nicht unsere Art. Daher einmal sich kurz schütteln, neu planen und das Beste aus der Situation machen. Was wir alles unternommen haben, sei kurz aufgeführt.

Direktion

Unser Dirigent erhält nach wie vor seinen vollen Lohn, keine Kurzarbeit oder weitere finanzielle Einschränkungen. Dies war uns wichtig, wissen wir doch, dass unser Dirigent Berufsmusiker ist. Im Gegenzug bereitet er vom Homeoffice aus unsere Konzertmappe vor und betreibt Literaturstudien. Genial auch das Angebot an unsere Musikanten. Können sie sich doch mit ihren Anliegen individuell melden oder musikalische Probleme besprechen beziehungsweise per Video vorspielen.

Vorstand

Leider dürfen auch wir uns nicht mehr sehen und trotzdem gibt es vieles zu planen und zu besprechen. Kurzerhand wurden dafür Videokonferenzen organisiert, ein Novum in unserer Vereinsgeschichte. Aber nach anfänglichen technischen Schwierigkeiten hat alles perfekt geklappt. Etwas was man auch sicherlich später in einem 'Normalbetrieb' wieder praktizieren kann, kann man so doch Zeit und Kilometer sparen.

Abendunterhaltung

Nach langem Bangen und Hoffen und vielen schlaflosen Nächten mussten wir unsere Abendunterhaltung vom 28. März auf den 24. Oktober verschieben. Und dann war natürlich die Frage: Sind dann alle Beteiligten auch wieder zur Verfügung? Dies betrifft den Chor, der für uns den Service gestaltet, Küchenchef, Theatertrüppli, Tanzmusik und viele mehr. Was mich riesig gefreut hat, alle haben ausnahmslos und spontan sofort wieder zugesagt. Dies ist gelebte Solidarität! Allen Beteiligten bereits an dieser Stelle ein grosser Dank für eure Flexibilität. Jetzt hoffen wir alle, dass uns das Virus nicht wieder einen Strich durch unsere Planung macht. Und bitte notieren Sie sich den 24. Oktober!

Neu-Uniformierung

Auch hier müssen wir diverse Rückschläge hinnehmen, war doch die Abendunterhaltung ein Meilenstein dazu. Unsere Sammelaktion ist jedoch äusserst positiv angelaufen. Viele positive Reaktionen und auch Einzahlungen auf unser Uniformenkonto durften wir entgegennehmen. Wir sind äusserst positiv überrascht, wie viel Unterstützung wir erfahren. Vielen Dank an alle unsere Gönner und Unterstützer. Wir sind trotz allem positiv, dass wir die benötigten finanziellen Mittel beschaffen können, trotz Virus. Unser Uniformenlieferant ist schon fleissig am Nähen, hatte aber auch Probleme bei der Materialbeschaffung.

Mitglieder

Für uns alle eine schwierige Zeit, vermissen wir doch unsere Musikgspänli und zu Hause alleine Üben ist auch nicht immer einfach. Darum haben wir eine «Corona-Challenge» ins Leben gerufen. Jeder Musikant hat per WhatsApp einen Beitrag geleistet. Erstaunlich wie kreativ unsere Mitglieder dabei geworden sind. Wenige ausgewählte Beispiele sind auf unserer Homepage www.mg-waldstatt.ch zu finden. Schön wieder alle einmal zu sehen und sogar zu hören.

Wie Sie sehen, sind wir auch in unserem «Lockdown» aktiv, unter Berücksichtigung al-



«Corona-Challenge»: Alle haben per WhatsApp einen Beitrag geleistet. Das Gesamtwerk ist auf www.mg-waldstatt.ch zu sehen.

ler Auflagen. Wir hoffen nun inständig, dass dieser Spuk bald vorbei ist und wir alle wieder unsere Freiheiten geniessen können und unsere Hobbies in der Gemeinschaft wieder pflegen dürfen. Vieles was wir in der Vergangenheit als Selbstverständlichkeit betrachtet hatten, bekommt nun einen ganz anderen Wert und auch Wertschätzung. Es ist zu hoffen, dass wir uns dessen auch erinnern, wenn wir wieder in die Normalität zurückkehren dürfen.

Wir von der Musikgesellschaft wünschen Ihnen alles Gute in der für Viele nicht einfachen Zeit. Und wir alle wünschen uns, dass wir Sie schon bald wieder mit unserer Musik unterhalten dürfen. Und das Wichtigste – Bliibet Sie gsund, und bis bald.

 Neuuniformierung: 24. Oktober 2020, www.mg-waldstatt.ch













Gebäudesteuerung

Haushaltsgeräte

ww.kuratli-immo.ch

RUND

UM DIE

KURATLI Immobilien-Treuhand

Urban Kuratli

Birkenstrasse 12 9100 Herisau Telefon 071 351 18 90

Oberstofel 9127 St.Peterzell Telefon 071 377 16 26

eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder Immobilien-Schätzer mit eidg. Fachausweis Immobilien-Verwalter mit eidg. Fachausweis

Schätzungsexperte des Hauseigentümerverbandes AR SVIT-Mitglied (Schweizerischer Verband der Immobilienwirtschaft)

Immobilien-Verkäufe / Marktwertschätzungen Verwaltungen / Abparzellierungen



Sanitär·Heizung·Haustechnik





Wir sind in Ihrer Nähe. Gerade, wenn mal etwas schief geht.

Andreas Eberhard, T 071 353 30 46 andreas.eberhard@mobiliar.ch

Generalagentur AusserRhoden Adrian Künzli

mobiliar.ch

Postfach 1451 Poststrasse 7 9102 Herisau T 071 353 30 40 ar@mobiliar.ch

die **Mobiliar**

DROGERIE
Waldstatt
9104 Waldstatt • Tel. 071 351 22 13

Sonnenbrand? Wundpflege?

Gerne beraten wir Sie bei Gesundheitsfragen.



Veranstaltungen



Impressum

Herausgeberin: Gemeinde Waldstatt

Mediadaten: www.waldstaetter.com
Kommission Kommunikation:
Andreas Gantenbein (Präsidium),
Armin Räbsamen,
Nicole Rissi,
Seraina Schraner
Redaktionsadresse:
Star Productions GmbH – Agentur für
Marketing & Kommunikation, Beat Müller,
Kronbergstrasse 9, 9104 Waldstatt,
071 351 39 50, redaktion@waldstaetter.com

Veranstaltungen:

Wir bitten alle Vereine, Behörden, Institutionen etc. ihre Termine auf www.waldstatt.ch (Veranstaltungen) zu erfassen. Sie alle helfen mit, einen aktuellen Veranstaltungskalender zu führen. Danke.

Inserateannahme und Verkauf:

Seraina Schraner, Alte Landstrasse 40, 9104 Waldstatt, anzeigen@waldstaetter.com

Inserieren auch Sie im «Waldstätter«:

¹/ı Seite:	CHF	600
¹ / ₁ Rückseite:	CHF	900
²/1 Seite:	CHF	1100
¹ / ₂ Seite hoch oder quer:	CHF	320
¹ / ₄ Seite hoch oder quer:	CHF	170
¹/8 Seite:	CHF	95
050/ 5		

25% Rabatt für Einheimische (nicht kumulierbar)

Redaktions- und Inserateschluss:

Jeweils am 12. des Monats Januar, März, Mai, Juli, September, November

Abonnemente und Adressänderungen:

Seraina Schraner, abo@waldstaetter.com Jahresabo Inland CHF 45.-, Ausland auf Anfrage.

Grafik

Konzept: Selica Media & Star Productions Satz: Selica Media, Markus Tofalo Druck: Appenzeller Druckerei AG, Herisau

Erscheinung:

6 x im Jahr, jeweils anfangs der Monate Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember

Verteilung und Vertrieb:

«De Waldstätter» wird kostenlos in alle Haushalte in Waldstatt verteilt, zudem liegt dieser in Fachgeschäften, Gastrobetrieben, Bahnhof, Post, Gemeindeverwaltung und weiteren Stellen auf. Abonnenten wird dieser per Post zugestellt.

Für unverlangte Manuskripte und Einsendungen lehnt die Redaktion und Kommission jede Verantwortung ab. Die Redaktion behält sich vor, Texte zu kürzen oder zu revidieren.

Vorbehältlich der COVID19-Einschränkungen des Bundes und Kantons, Stand 11. Mai 2020, veröffentlichen wir die nachfolgenden Termine. Um kurzfristig über die Durchführung informiert zu sein, bitten wir Sie, den Veranstalter zu kontaktieren.

Juni 20	20	
03. Mi	18:00	Freie Übung, 300m-Schützen
04. Do	12:00	Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren, Restaurant Schäfli
05. Fr	20:00	Lobpreisabend, evang. ref. Kirche
06. Sa	13:00	Ausstellung Schauplatz Handwerk, Bad Säntisblick, bis 16:00 Uhr
10. Mi		UBS Kids Cup, Showturnen
11. Do		schulfrei
11. Do	09:00	Chrabeltreff, Oase
13. Sa	14:00	Freie Übung, 300m-Schützen
14. So	09:40	Gottesdienst, evangref. Kirche
14. So	18:00	Gottesdienst mit Abendmahl der Kirchgemeinde Herisau, evang. ref. Kirche
17. Mi	18:00	Freie Übung 300m-Schützen
18. Do	16:30	Chinderfiir, evangref. Kirche
22. Mo	09:15	Elki-Kafi, Oase
24. Mi	18:00	Freie Übung 300m-Schützen
25. Do	09:00	Chrabeltreff, Oase
27. Sa	14:00	Freie Übung, 300m-Schützen
28. So	09:45	Gottesdienst, evangref. Kirche
28. So	14:00	«sönd willkomm im Stoss»
Juli 20	20	
02. Do	12:00	Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren, Restaurant Winkfeld
04. Sa		Schulferien bis 9. August
04. Sa	13:00	Ausstellung Schauplatz Handwerk,

05. So	09:30	Regionalgottesdienst, Schwellbrunn
08. Mi	18:00	Freie Übung, 300m-Schützen
09. Do	09:00	Chrabeltreff, Oase
12. So	09:30	Regionalgottesdienst, Schwellbrunn
15. Mi	18:00	Freie Übung, 300m-Schützen
19. So	09:40	Regionalgottesdienst, Waldstatt
22. Mi	18:00	Freie Übung, 300m-Schützen
23. Do	09:00	Chrabeltreff, Oase
26. So	09:30	Regionalgottesdienst, Schönengrund
August	2020	
01. Sa		Brunch bei Monika und Emil Knellwolf
01 Sa		Bundesfeier
02. So	09:40	Regionalgottesdienst, Waldstatt
05. Mi	18:00	Freie Übung 300m-Schützen
06. Do	12:00	Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren, Restaurant Bad Säntisblick
08. Sa	13:00	Ausstellung Schauplatz Handwerk, Bad Säntisblick, bis 16:00 Uhr
09. So	09:30	Regionalgottesdienst, Schönengrund

Absage ARA-Einweihungsfest

Aufgrund der Corona bedingten Planungsunsicherheit haben die Organisatoren des ARA – Einweihungsfestes entschieden, den Anlass abzusagen. Damit kann der Bau nun ganz vollendet werden. Bisher haben noch der Feinbelag und die Umzäunung gefehlt. Der Zaun hätte erst nach der Einweihung gestellt werden können. Ob der Anlass in irgendeiner anderen Form zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt wird, ist zurzeit noch offen.



Bad Säntisblick, bis 16:00

Beweglichkeit



Entspannung



Innere Ruh



dipl. Yogalehrerin SYV / EYU zert. Yoga-Therapeutin Erwachsenenbildnerin mit eidg. FA Tel. 071 352 49 02 e-mail: Iiliane.koller@bluewin.ch



BLUMER TECHNO FENSTER

Gönnen wir uns zwischendurch ein paar «Genusszeiten». Die Corona-Krise verlangt uns allen einiges ab, auch wenn Blumer Techno Fenster voll im Arbeitsmodus steht. Wir halten durch! – Bleiben auch Sie gesund.

BLUMER.CH

Blumer Techno Fenster AG Schönengrundstrasse 1 9104 Waldstatt Zweigniederlassung: Brandgasse 35 9452 Hinterforst



High-Tech Druckfarben auf Wasserbasis



Urnäscherstrasse 50 CH-9104 Waldstatt T +41 71 353 70 30 www.arcolor.ch